



„Steht still und seht das Heil des Herrn“  
**Anmerkungen & Transkripte**

## Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

## Beschreibungen der Podcast-Folgen

### Teil 1:

**Was würde es erfordern, dass Sie im Glauben voranschreiten, wenn das Unmögliche direkt vor Ihnen steht?** Schwester Elaine Dalton betrachtet die wundersame Durchquerung des Roten Meeres durch die Israeliten als ein Sinnbild für die Macht Christi, uns zu erretten, und stellt dabei eindrucksvolle Verbindungen zwischen den alten Schriften und den „Roten-Meer-Momenten“ in unserem Leben her. Sie erinnert uns auch daran, im Glauben voranzuschreiten, unsere Bündnisse zu ehren und niemals die Wunder zu vergessen, die Er bereits vollbracht hat.

### Teil 2:

Schwester Elaine Dalton greift auf Exodus 14–18 zurück, um aufzuzeigen, wie „heilige Gewohnheiten“, prophetische Unterstützung und kluge Aufgabenverteilung ein Leben in beständiger Nachfolge prägen.

## Zeitcodes:

### Teil 1 –

- 00:00 Teil 1 – Schwester Elaine Dalton
- 02:01 Teaser
- 04:32 Biografie
- 06:01 Die Stella H. Oaks Foundation
- 09:34 Der Einfluss von Schwester Dalton
- 10:15 *Das Handbuch* „Komm und folge mir nach“ & Mose 1
- 15:18 Hat Moses es noch schlimmer gemacht?
- 18:27 Momente am Roten Meer
- 21:10 Eine Telefonliste zum Merken
- 25:47 Offenbarung nach einer Frage
- 29:10 Moses' Patriarchalischer Segen wird wahr
- 33:02 Eine Parallele zum Tempel
- 35:34 Der Glaube und der Erlöser
- 39:00 Der Herr bahnt einen Weg
- 44:55 Der Pharao und der Herr trauert
- 51:29 Warnungen und Konsequenzen
- 54:07 Wie steht der Herr zu Bündnissen?
- 56:38 Hillel und Halb-Hillel
- 59:11 Passah und Befreiung
- 1:01:29 Elim: Die Komfortzone
- 1:04:01 Murren oder nicht murren
- 1:06:28 Heilige Gewohnheiten und rechtschaffene Routinen
- 1:09:57 Ende von Teil 1 – Schwester Elaine Dalton

### Teil 2 –

- 00:00 Teil 2 – Schwester Elaine Dalton
- 02:38 Elder Bednars Analogie mit den Pinselstrichen
- 06:02 Licht sammeln und reflektieren
- 07:28 Wasser aus dem Felsen & Murren
- 11:04 Die Propheten stützen: Aaron und Hur
- 14:13 Unterstützung und die Last einer Berufung
- 16:33 Gemeinsam führen
- 18:56 Einigkeit in der Ersten Präsidentschaft
- 21:14 Delegation als göttliches Führungsprinzip
- 25:14 Die fünf Ebenen der Delegation
- 30:02 Der Bruder Jareds und das Lösen von Problemen
- 33:31 Die Jethro-Figuren in unserem Leben
- 34:51 Präsident Nelson über Züchtigung

- 36:47 Das Beste in anderen sehen
- 39:01 Sind die Kirchenführer so, wie wir sie uns wünschen?
- 41:23 Eine Generalkonferenzansprache vorbereiten und halten
- 44:37 Schwester Daltons letzte Ansprache als Präsidentin der Jungen Damen
- 45:43 Was haben wir gelernt, was haben wir empfunden und wie geht es weiter?
- 49:35 Ende von Teil 2 – Schwester Elaine Dalton

## Quellenangaben:

Aburto, Reyna, John Bytheway und Hank Smith. „followHIM Podcast mit Hank Smith und John Bytheway | Das Buch Mormon: Folge 13 – Ostern – Teil 2.“ followHIM Podcast mit Hank Smith und John Bytheway, 22. September 2025. <https://followhim.co/show-note/book-of-mormon-episode-13-easter-part-2/>

Brown, S. Kent. „Vertraue auf den Herrn.“ Vertraue auf den Herrn | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 6. April 2026. <https://rsc.byu.edu/sperry-symposium-classics-old-testament/trust-lord>

„Kirche Jesu Christi – Elaine S. Dalton.“ Schwester Elaine S. Dalton. Abgerufen am 6. April 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/church/leader/elaine-s-dalton?lang=eng>

Cottle, Michael, John Bytheway und Hank Smith. „followHIM-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway | Michael Cottle | Altes Testament: Folge 7 (2026) – Genesis 6–11; Mose 8 – Teil 1.“ followHIM-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway, 4. Februar 2026. <https://followhim.co/show-note/2-548/>

Elder Alexander Dushku von den Siebzigern. „Säulen und Strahlen.“ Generalkonferenz April 2024 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 6. April 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/04/15dushku?lang=eng>

„Elder Clark G. Gilbert wird in das Kollegium der Zwölf Apostel berufen.“ newsroom.churchofjesuschrist.org, 12. Februar 2026. <https://newsroom.churchofjesuschrist.org/article/clark-gilbert-called-quorum-of-the-twelve-apostles>

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Aber wir haben nicht auf sie gehört.“ Generalkonferenz April 2022 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/14bednar?lang=eng>

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Zu Hause fleißiger und fürsorglicher.“ Generalkonferenz Oktober 2009 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage,

2. Oktober 2009. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2009/10/more-diligent-and-concerned-at-home?lang=eng>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Zerbrochene Dinge, die wieder zusammengefügt werden müssen.“ Generalkonferenz April 2006 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2006. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2006/04/broken-things-to-mend?lang=eng>

Elder Marion D. Hanks vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Ein liebevoller, mitmenschlicher Gott.“ Generalkonferenz Oktober 1992 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 1992. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1992/10/a-loving-communicating-god?lang=eng>

Elder Patrick Kearon vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Gottes Absicht ist es, euch nach Hause zu bringen.“ Generalkonferenz April 2024 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 7. April 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/04/45kearon?lang=eng>

„Exodus 14–18.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 13.–19. April. „Steht still und seht die Errettung des Herrn“, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/16?lang=eng>

Gaskill, Alonzo L. „Wunder des Alten Testaments: Ein Leitfaden zu den symbolischen Botschaften.“ Amazon: Alonzo L. Gaskill. Abgerufen am 6. April 2026. <https://www.amazon.com/Miracles-Old-Testament-Alonzo-Gaskill/dp/1462142508>

Maxwell, Neal A. „Notwithstanding My Weakness.“ Amazon | Neal A. Maxwell | Deseret Book. Abgerufen am 7. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/5090653.html>

Wunder des Alten Testaments: Gaskill, Alonzo: 9781462142507: Amazon.com: Bücher. Abgerufen am 6. April 2026. <https://www.amazon.com/Miracles-Old-Testament-Alonzo-Gaskill/dp/1462142508>

Oaks, Dallin H. „Die Studentenschaft und der Präsident.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 15. März 2021. <https://speeches.byu.edu/talks/dallin-h-oaks/student-body-president/>

Präsident Dallin H. Oaks, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Coming Closer to Jesus Christ.“ BYU-Reden der Brigham Young University, 18. März 2026. <https://speeches.byu.edu/talks/dallin-h-oaks/coming-closer-to-jesus-christ/#:~:text=Nach%20Präsident%20Nelsons%20Tod%20erlebte%20ich%20ein%20weiteres,es%20symbolisiert%20eine%20Übertragung%20der%20Priestertumsvollmacht>

Präsident Dallin H. Oaks, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Jesus Christus näherkommen.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 18. März 2026. <https://speeches.byu.edu/talks/dallin-h-oaks/coming-closer-to-jesus-christ/>

Präsidentin Elaine S. Dalton, Generalpräsidentin der Jungen Damen. „Kommt, lasst uns zum Berg des Herrn hinaufsteigen.“ Generalkonferenz April 2009 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2009. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2009/04/come-let-us-go-up-to-the-mountain-of-the-lord?lang=eng>

Präsidentin Elaine S. Dalton, Präsidentin der Jungen Damen. „Zur Tugend zurückkehren.“ Generalkonferenz Oktober 2008 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2008. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2008/10/a-return-to-virtue?lang=eng>

Präsidentin Elaine S. Dalton, Präsidentin der Jungen Damen. „Liebe ihre Mutter.“ Generalkonferenz Oktober 2011 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2011. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2011/10/love-her-mother?lang=eng>

Präsident Henry B. Eyring, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. „O denkt daran, denkt daran.“ Generalkonferenz Oktober 2007 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2007. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/10/o-remember-remember?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Entscheidungen für die Ewigkeit.“ Weltweite Andacht für junge Erwachsene mit Präsident Nelson – Mai 2022 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 16. Mai 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/broadcasts/worldwide-devotional-for-young-adults/2022/05/12nelson?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Lasst Gott siegen.“ Generalkonferenz Oktober 2020 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 4. Oktober 2020. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2020/10/46nelson?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Offenbarung für die Kirche, Offenbarung für unser Leben.“ Generalkonferenz April 2018 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. April 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2018/04/revelation-for-the-church-revelation-for-our-lives?lang=eng>

„Feierliche Versammlungen.“ Themen zur Kirchengeschichte – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Januar 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/history/topics/solemn-assemblies?lang=eng>

Stella H. Oaks Foundation. Abgerufen am 6. April 2026. <https://www.stellahoaks.org/>

Wilcox, Brad, John Bytheway und Hank Smith. „followHIM Podcast mit Hank Smith und John Bytheway | Brad Wilcox | Das Buch Mormon: Folge 33 – Alma 43–52 – Teil 1.“ followHIM

Podcast mit Hank Smith und John Bytheway, 22. September 2025. <https://followhim.co/show-note/book-of-mormon-episode-33-alma-43-52-part-1/>

## Biografische Informationen:



Schwester Elaine S. Dalton

### **Generalköchin der Jungen Damen 2008–2013**

Elaine Dalton ist in Ogden, Utah, geboren und aufgewachsen. Sie erwarb ihren Bachelor-Abschluss in Englisch an der Brigham-Young-Universität.

Schwester Dalton heiratete Stephen E. Dalton im Salt-Lake-Tempel. Sie sind Eltern von fünf Söhnen und einer Tochter und Großeltern von 16 Enkelkindern.

Schwester Dalton läuft und wandert gerne mit ihrer Familie und tanzt gerne mit ihren Enkelinnen. Sie liest sehr gerne, vor allem in den heiligen Schriften, und sie liebt den Herrn. Sie hat große Bewunderung für die jungen Frauen auf der ganzen Welt und ist fest davon überzeugt, dass eine tugendhafte junge Frau, die sich vom Heiligen Geist leiten lässt, die Welt verändern kann.

Ihre Lieblingsschriftstelle und ihr Lebensmotto finden sich in [Sprüche 3:5-6](#): „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, dann wird er deine Pfade ebnen.“

### **Hinweis zur fairen Nutzung:**

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Verwendung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtshaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung oder im Internet für Kommentare sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair Use“-

Richtlinien:[www.copyright.gov/fls/fl102.html](http://www.copyright.gov/fls/fl102.html) .

### **Hinweis:**

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“
- Schwester Elaine Dalton: 00:00:04 An manchen Tagen haben wir vielleicht das Gefühl, auf wundersame Weise aus Ägypten geführt worden zu sein, nur um festzustellen, dass sich vor uns eine weitere Hürde auftut. Wie gehen wir damit um?
- Hank Smith: 00:00:21 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist John Bytheway, der „Brot vom Himmel“ ist. John Bytheway. Passt das? John, Brot vom Himmel?
- John Bytheway: 00:00:37 Meinst du damit ..., dass ich ein bisschen knorrig bin oder dass ich einer der Hefepilze unter deinen Brüdern bin?
- Hank Smith: 00:00:43 Hefe von diesen. Oh, das gefällt mir. Nein, du bist das Manna, John. Du bist ein Segen für mich, und das Brot vom Himmel war ein Segen für die Kinder Israels. Das steht im 2. Buch Mose, Kapitel 16. John, wir fühlen uns privilegiert und geehrt, und ich glaube, wir sind beide ein bisschen nervös, unsere Gastrednerin Schwester Elaine Dalton bei uns zu haben. Schwester Dalton, darf ich Sie Elaine nennen?
- Schwester Elaine Dalton: 00:01:05 Ja, das kannst du.
- Hank Smith: 00:01:06 Danke. Danke, dass Sie hier sind.
- Schwester Elaine Dalton: 00:01:09 Ich bin einfach total aus dem Häuschen. Es ist mir eine große Ehre, hier mit euch beiden zu sein. Also vielen Dank.
- Hank Smith: 00:01:15 Wir fühlen uns sehr gesegnet, dich bei uns zu haben und jemanden, der so viel für so viele Menschen getan hat. John, wenn du an die Durchquerung des Roten Meeres denkst, was kommt dir da in den Sinn? Ich weiß, dass du ein Fan von Charlton Heston bist.

- John Bytheway: 00:01:31 Nun, man sagt mir nach, ich hätte eine frappierende Ähnlichkeit mit ihm, aber nein – das ist die epischste Befreiungsgeschichte, die es gibt. Es ist nicht nur eine kleine Begebenheit, sondern die Teilung eines Meeres. Wenn Gott das tun kann, wow, vielleicht kann er uns auch durch unsere Roten Meere befreien. Darauf freue ich mich freue.
- Hank Smith: 00:01:55 Ah, John, das ist wunderschön. Ich denke an Nephi. Wie oft sagt Nephi: „Ich kann das tun, weil ich weiß, dass Gott für Mose das Rote Meer geteilt hat.“ Elaine, da du dir diese Kapitel angesehen hast, die wir uns heute ansehen werden, worauf freust du dich?  
Was werden wir daraus mitnehmen?
- Schwester Elaine Dalton: 00:02:11 Zunächst muss ich euch sagen: Wenn ich mir diese Kapitel anschau und mich damit beschäftige, stelle ich mir drei Fragen. Was habe ich gelernt? Was habe ich empfunden? Was werde ich mit dem Gelernten anfangen? Ich finde es wirklich wunderbar, all diese Dinge zu lernen, aber wenn sie nicht auf unser Leben heute anwendbar sind und uns nicht in irgendeiner Weise verändern, würde ich mich freuen, wenn sich jeder diese drei Fragen stellen könnte und am Ende vielleicht sagt: „Okay, weil ich das gehört habe, werde ich dies ändern oder jenes tun oder mehr Glauben haben“, was auch immer es sein mag. Ich würde mir wünschen, dass jeder in allem, was wir gerade lesen, nach Jesus Christus Ausschau hält, nach seinem unendlichen Sühnopfer und danach, wie er der Befreier und Erlöser ist. Ich denke, es geht auch um Fortschritt, darum, dass wir diese Momente wie am Roten Meer erleben werden, aber dass der Herr sich um alles kümmern wird.
- Hank Smith: 00:03:13 Das klingt wunderbar. In Exodus 14 gibt es eine Stelle, an der der Herr sagt: Sag den Kindern Israels, sie sollen vorwärtsgehen. Auf geht's.

- Schwester Elaine Dalton: 00:03:22 Ja, geht vorwärts. Zuerst sagt Mose: „Bleibt stehen und erkennt, dass der Herr ...“ Und dann heißt es: „Nein, bleibt jetzt nicht stehen. Geht einfach vorwärts. Schreitet dort voran.“ Ich finde es schon unterhaltsam, das zu lesen. „Der Herr wird für euch kämpfen. Ihr sollt still sein.“ Und der Herr sprach zu Mose: „Warum schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, sie sollen vorwärtsgehen.“ Er ist uns nahe. Wir können vorwärtsgehen. Es sind schwere Zeiten für viele Menschen, und ich hoffe, wenn wir dies lesen, wird uns der Heilige Geist bezeugen, dass der Herr uns nahe ist, dass er uns liebt, dass er will, dass wir Erfolg haben, und dass er ein Befreier ist. In diesen Kapiteln werden wir sehen, wie geduldig er ist und wie gütig er ist. Er führt die Kinder Israels weiter, auch wenn sie murren. Und das ist eine weitere Erkenntnis, die ich mitnehme. Ich werde nicht mehr murren. Das darf nicht passieren.
- Hank Smith: 00:04:24 Das gefällt mir sehr, Elaine. Ich spüre bereits, wie ich das anwenden kann. Es gibt vieles, was ich tun kann. Diese Relevanz aus der Antike begleitet uns auch heute noch. John, bevor wir einen weiteren Schritt nach vorne machen – genau das werden die Kinder Israels tun. Aber bevor wir das tun: Du und ich kennen Elaine schon seit langer Zeit. Wir wissen, wie sehr sie von so vielen geliebt wird. Vielleicht gibt es jemanden, der 2008, 09, 10, 11, 12, 13 noch nicht in der Kirche war, als Elaine die Organisation der jungen Frauen leitete. Was was wissen wir? Ist sie seitdem in die Kriminalität abgerutscht?
- John Bytheway: 00:05:06 Nein, überhaupt nicht. [Elaine Dalton](#) ist in Ogden, Utah, geboren und aufgewachsen. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Englisch von der Brigham-Young-Universität. Sie heiratete Stephen E. Dalton im Salt-Lake-Tempel. Steven und Elaine sind Eltern von fünf Söhnen und einer Tochter und Großeltern von 22 Enkelkindern. Sie läuft und wandert gerne mit ihrer Familie und tanzt gerne mit ihren Enkelinnen. Sie liest sehr gerne, besonders die heiligen Schriften. Sie liebt den Herrn. Sie hegt tiefe Bewunderung für die jungen Frauen auf der ganzen Welt. Viele unserer Zuhörer kennen sie als Präsidentin der Jungen Damen; sie ist fest davon überzeugt, dass eine tugendhafte junge Frau, die sich vom Heiligen Geist leiten lässt, die Welt verändern kann. Ihre Lieblingsschriftstelle und ihr Lebensmotto finden sich in Sprüche 3:5-6, was vor Jahren ein Jugendmotto war. „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand.“ Mann, das wird heute besonders relevant sein. „Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, dann wird er deine Pfade ebnen.“ Schwester Dalton arbeitet mit der [Stella H. Oaks Foundation](#) zusammen. Die Leute werden sich fragen: Stella H. Oaks, wer ist das? Denn das kommt mir bekannt vor.

- Hank Smith: 00:06:16 Ja.
- Schwester Elaine Dalton: 00:06:17 Nun, John, vielen Dank für die Gelegenheit, das erzählen zu dürfen. Es ist eine sehr spannende Stiftung. Sie ist nach Präsident Oaks Mutter benannt, die alleinerziehende Mutter war. Er hat diese Geschichte schon einmal erzählt. Präsident Oaks' Vater starb, als er acht Jahre alt war. Sie hat drei Kinder großgezogen, die die Welt wirklich verändert haben und weiterhin verändern. Sie hat es geschafft, sie hat ihr Studium wieder aufgenommen. Dabei erlitt sie einen Zusammenbruch und musste nach Hause zurückkehren. Präsident Oaks erzählt, dass sie zu diesem Zeitpunkt nicht einmal seinen Namen kannte. Aber sie erholte sich, kehrte zurück, schloss ihr Studium ab und kam zurück, um so viel zu bewirken. Präsident Oaks und sein Bruder und seine Schwester sind im Wesentlichen das Ergebnis einer alleinerziehenden Mutter und einer Großmutter, die Glauben an den Herrn hatten, dies durch ihr Vorbild vorlebten und diese Kinder segneten. Wir vergeben jetzt Stipendien für diese alleinerziehenden Mütter, damit sie eine Ausbildung erhalten, denn wir sagen: Wenn man eine Mutter ausbildet, bildet man Generationen aus. Das sind Präsident Oaks und seine Mutter, die gute Beispiele dafür sind, finden Sie nicht auch? Es ist also ein Privileg für mich, das zu tun. Danke, dass ich das erzählen durfte.
- Hank Smith: 00:07:39 Das ist wunderbar. John, erinnere ich mich richtig, dass es [Präsident Oaks](#) war, der sagte, er sei so etwas wie der dümmste Junge in der Klasse?
- John Bytheway: 00:07:47 Er hielt eine Rede an der BYU, ich glaube 1974 oder 1975, in der er sagte, dass Als sein Vater starb und seiner Familie diese Schulden für das Medizinstudium hinterließ, sagte er: „Ich habe eine Phase durchgemacht, in der ich der dümmste Junge im Raum war. Ich konnte keine Mathematik.“ Oh, das tut einfach weh. Er sagte: „Es gab eine Situation, in der andere Kinder Steine nach mir warfen und mich dumm nannten.“ Ich dachte nur: Was? Danach sagte er noch etwas in der Art: „Solche Dinge müssen nicht zu einer dauerhaften Behinderung führen. „Habt keinen Neid auf diejenigen“, sagte er, „denen es ihre Mittel leicht machen, denn manchmal helfen euch diese Lektionen in eurem Leben.“ Ich paraphasiere. Es ist erstaunlich zu hören, wie Präsident Oaks diese Geschichte erzählt – wie er als dümmster Junge im Raum zum Richter am Obersten Gerichtshof von Utah und zum Rechtsreferenten in Chicago wurde und all diese Dinge, wirklich erstaunlich. Er muss also eine großartige Mutter gehabt haben, die ihm dabei geholfen hat.

Schwester Elaine Dalton:	00:08:47	Jede Frau, die heute zuhört, muss wissen, dass unser Prophet, Präsident Dallin H. Oaks, aufgrund seiner Lebenserfahrung höchste Achtung vor Frauen hat. Er sorgt sich um jede von uns, und ich sitze aufrecht da und höre jede Minute aufmerksam zu.
Hank Smith:	00:09:07	Hmm. Das finde ich toll, Elaine. Ich weiß nicht. Ich habe zwei Schwestern, die alleinerziehende Mütter sind. Ich kann mir kaum eine schwierigere Lebensaufgabe vorstellen als die eines Alleinerziehenden.
Schwester Elaine Dalton:	00:09:19	Da stimme ich zu. Und viele dieser jungen alleinerziehenden Mütter sind ohne eigenes Verschulden in diese Situation geraten. Es ist wirklich wichtig, eine Ausbildung zu machen und sie abzuschließen. Man weiß nie, was das Leben einem bringt.
Hank Smith:	00:09:34	Elaine, danke. Ich wusste, dass du weiterhin Großartiges leisten würdest. Das muss ich dir sagen, John. Ich habe eine wundervolle Frau, Sara. Sie ist – ich spreche oft in der Sendung von ihr. Gestern Abend fragte sie: „Wer ist morgen in der Sendung?“ Und ich sagte: „Oh, Elaine Dalton.“ Sie schnappte kurz nach Luft. Sie sagte: „Wenn ich irgendjemanden treffen könnte, irgendeinen Kirchenführer, dann wäre das die Person, die ich treffen möchte.“ Elaine, vielleicht müssen wir mal ein Doppeldate oder so etwas organisieren.
Schwester Elaine Dalton:	00:10:06	Ich bin dabei.
Hank Smith:	00:10:08	Alles klar. Ich werde für ein paar Stunden der beste Ehemann sein, den es gibt. Aber das war's dann auch schon.
John Bytheway:	00:10:14	Dann arbeiten wir nächste Woche wieder daran. Ja.
Hank Smith:	00:10:15	Ja. John, lesen wir aus dem Handbuch <a href="#">„Komm und folge mir nach“</a> . Und, Elaine, wir wollen lernen. Die Lektion dieser Woche heißt „Steh still“

und seht das Heil des Herrn. 2. Mose 14 bis 18. Die Israeliten saßen in der Falle. Auf der einen Seite lag das Rote Meer, auf der anderen rückte die Armee des Pharaos vor. Ihre Flucht aus Ägypten schien nur von kurzer Dauer zu sein, doch Gott hatte eine Botschaft für die Israeliten, an die sie sich über Generationen hinweg erinnern sollten. Fürchtet euch nicht. Der Herr wird für euch kämpfen. Seit jener Zeit erzählen die Menschen Gottes diese Geschichte, wenn sie Glauben und Mut brauchen. Als Nephi seine Brüder ermutigen wollte, sagte er: „Lasst uns stark sein, wie Mose, denn er sprach wahrhaftig zu den Wassern des Roten Meeres, und sie teilten sich hierhin und dorthin, und unsere Väter kamen auf trockenem Boden aus der Gefangenschaft heraus.“ König Limhi wollte, dass sein gefangenes Volk den Kopf erhob und sich freute. Er erinnerte sie an dieselbe Geschichte, ebenso wie Alma, als er seinem Sohn von Gottes Macht Zeugnis geben wollte. Und wenn wir uns gefangen fühlen, wenn wir etwas mehr Glauben brauchen, um die Errettung des Herrn zu sehen, können wir uns daran erinnern, wie der Herr Israel an jenem Tag errettet hat.“ Was für ein schöner Anfang. Ich bin ganz begeistert. Elaine, wohin wollen wir gehen? Wie möchtest du beginnen?

Schwester Elaine Dalton:

00:11:33

Können wir noch einmal bei Mose 1 anfangen? Das mag vielleicht etwas seltsam erscheinen. Es ist aber wirklich wichtig, sich diesen Hintergrund, den wir bereits behandelt haben, noch einmal ins Gedächtnis zu rufen. Er kennt den Herrn. Er erkennt, dass es nicht lange so bleiben wird, wenn er untätig bleibt. Er muss voranschreiten und den Wassern befehlen, sich zu teilen. Moses hatte großes Selbstvertrauen, weil ihm damals ein Segen zuteilwurde, und das steht in Moses 1:25. Dort heißt es: „Du sollst stärker werden als viele Wasser, denn sie werden deinem Befehl gehorchen, als wärst du Gott.“ Hier haben wir diesen jungen Mann – ich weiß nicht, wie alt er war, da müsst ihr mir helfen –, aber dieser junge Mann empfängt diesen Segen, dann nimmt das Leben seinen Lauf und die Dinge gehen weiter und weiter und weiter, aber ich frage mich, ob ihm das nicht in den Sinn kam, als er dort am Ufer des Roten Meeres stand, ob der Heilige Geist ihn nicht inspirierte. Es wäre schön, über Offenbarung zu sprechen, darüber, wie der Herr uns Dinge im Voraus offenbart. Er hilft uns, voranzukommen. Mose empfing Offenbarung und Zuversicht, weil er das hatte. Würdest du dich zuversichtlich fühlen, wenn du am Roten Meer stündest und dir gesagt würde, du seist stärker als viele Wasser?

Hank Smith:

00:13:04

Richtig. Kommt dir das wieder in den Sinn? Ja.

- Schwester Elaine Dalton: 00:13:07 Das finde ich toll. Wir gehen weiter und beschäftigen uns damit, wie sich das Rote Meer tatsächlich teilte. Es ist wunderbar zu sehen, dass sie nicht allein waren, obwohl es so aussah, als säßen sie in der Falle. Sie waren hinabgezogen, sie hatten dem Herrn gehorcht. Sie befanden sich an einem Ort, an dem auf der einen Seite das Meer lag und auf der anderen Seite die Armee des Pharaos auf sie zustürmte. Sie fühlten sich also in der Falle. Aber es heißt in Vers 21 von Kapitel 14: Mose streckte seine Hand über das Meer ausstreckte und der Herr das Meer durch starken Ostwind die ganze Nacht zurückwehen ließ und das Meer zu trockenem Land machte und die Wasser sich teilten. Die ganze Nacht wehte ein starker Ostwind. Und ich bin sicher, die Kinder Israels fragten sich: Was geschieht mit uns? Dann wachten sie auf und sahen, was sie sahen. Ich versuche, mich in diese Situation zu versetzen.
- 00:14:08 Das ist einfach wunderbar. Es ist geradezu ein Wunder, nicht wahr? Sie gingen auf trockenem Boden hinüber, und dann, wie wir wissen, verfolgten sie die Ägypter, die es nicht schafften. Ihre Streitwagen blieben im Schlamm stecken, aber die Israeliten hatten trockenen Boden unter den Füßen. Eine epische Befreiungsgeschichte. Solche Geschichten finden wir, wie du erwähnt hast, überall in der Heiligen Schrift, nicht wahr? Da ich viel darüber nachgedacht habe: Handeln nicht alle unsere Schriften von einer Reise? Sind sie nicht wie wir? Sind wir nicht alle auf einer Reise ins verheißene Land? Vielleicht ist die Durchquerung des Roten Meeres die Taufe. Es könnte ein Symbol für die Taufe sein. Ich weiß mit Sicherheit, dass es ein Symbol für das Sühnopfer des Erretters und seine befähigende, erlösende und befreiende Kraft ist. Diese Geschichte erfüllt mich mit Ehrfurcht, aber ich weiß auch, dass der Herr nicht möchte, dass wir in unserer Komfortzone verharren. Bruder Jared, du hast zu lange am Strand gelagert. Du warst dort und hast mich nicht angerufen, also steh auf und lass uns weiterziehen. Lass uns vorwärtsgehen. Und das geschieht auch mit Nephi, es geschieht durchgehend.
- Hank Smith: 00:15:18 Ja. John, weißt du, wie oft uns in dieser Sendung jemand etwas zeigt, das ich noch nie zuvor gesehen habe? Wenn du dir diesen Vers 21 ansiehst, auf den Elaine gerade hingewiesen hat: Mose streckt seine Hand über das Meer aus, und da kommt dieser starke Ostwind. Ich frage mich, ob einige der Kinder Israels – ich glaube, ich hätte das getan – gesagt hätten: „Es ist nur noch schlimmer geworden.“ Du hast deine Hand ausgestreckt. Nicht nur, dass die Armee hinter uns her ist, wir haben das Meer vor uns, jetzt haben wir auch noch schlechtes Wetter. Vielen Dank, Moses, jetzt ist es noch schlimmer geworden. Aber tatsächlich kam es in dieser Nacht, um sie alle zu retten. Genau das, von dem sie dachten, es würde vielleicht noch schlimmer werden, war in Wirklichkeit das, was sie retten würde.

- Schwester Elaine Dalton: 00:15:57 Glaubst du, als sie sahen, wie sich das Wasser teilte, gab es da Leute, die gezögert haben? Glaubst du, es gab welche, die immer noch sagten: „Lasst uns umkehren!“? Oder glaubst du, sie sind einfach fröhlich hinübergegangen? Was hättest du getan? Wie hättest du dich gefühlt? Hättest du darauf vertraut, dass das Wasser dort bleibt, wo es war?
- Hank Smith: 00:16:14 Ja. Diese ganze Geschichte ist von Glauben durchzogen. Wir denken an den Moment des Glaubens, als sich das Rote Meer teilte, aber selbst während der Überquerung ist man ... Oh, ich hoffe, das funktioniert.
- Schwester Elaine Dalton: 00:16:27 Ja. Wir lernen, dass Glaube für jede Reise absolut entscheidend ist, nicht nur für diese, sondern für unsere Reise, und dass Glaube ein Prinzip des Handelns, nicht wahr? Man muss vorwärtsgehen. Man muss handeln auf den Glauben, den ihr habt, um voranzukommen. Der Herr gab ihnen das Versprechen, dass er sie hinüberführen würde. Er würde ihnen als Säule dienen, als Wolke bei Tag und als Feuersäule bei Nacht. Ich glaube nicht, dass die Ägypter sie sehen konnten, denn ich denke, sie waren wahrscheinlich von einer Wolke umgeben. Ich weiß es nicht. Das ist nur eine Vermutung meinerseits. Er selbst führte sie auf dieser Reise. Als ich mich damit beschäftigte, dachte ich an eine Säule, eine Feuersäule. Wie oft sehen wir in den heiligen Schriften Feuersäulen oder Lichtsäulen? Und es gibt viele davon, nicht wahr? Ich kann Mose mit Joseph Smith und so vielen anderen Propheten vergleichen, weil der Herr erscheint und sagt: „Das bist du, und ich habe eine Aufgabe für dich.“
- 00:17:28 Dann gibt er ihnen die große Vision. Genau das Gleiche geschah mit Joseph Smith. Er sprach mit dem Herrn, und es ist wohl bei jedem einzelnen Propheten, den wir je hatten, so gewesen, dass er ihnen zuerst ihre Identität vermittelt und ihnen dann die Aufgabe erklärt, die sie zu erfüllen haben. Das ist eine wirklich wichtige Erkenntnis. Wir alle müssen unsere Identität kennen. [Präsident Nelson](#) hat uns das so gut vermittelt. Wir sind Kinder des Bundes. Dieser Bund, der mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen wurde – auch Mose war ein Kind des Bundes. Das sind wir alle. Das müssen wir uns vor Augen halten. Unsere Identität bestimmt unser Handeln und unsere Reaktionen. Und wenn wir wissen, wer wir sind – wirklich wissen, wer wir sind –, verändert das alles. Wie findet man das heraus? Viele junge Frauen haben mich das gefragt. Man findet es auf genau dieselbe Weise heraus wie Mose. Man sehnt sich danach, man betet und man lebt dafür. Zurück zum Roten Meer. Hattet ihr schon einmal einen „Rotes-Meer“-Moment in eurem Leben, John oder Hank, oder jemand von euch, der zuhört? Hattet ihr schon einmal einen „Rotes-Meer“-Moment, als etwas absolut unmöglich schien und ihr die Hand des Herrn in eurem Leben gesehen habt?

- Hank Smith: 00:18:48 Das ist eine wunderschöne Frage. Etwas, bei dem wir hoffen würden, dass jeder Zuhörer einen Moment innehalten würde.
- Schwester Elaine Dalton: 00:18:54 Ich erzähle euch von meinem Erlebnis, während ihr darüber nachdenkt. Als ich Generalpräsidentin der Jungen Damen war, erlebte ich einen „Rotes-Meer-Moment“. Dieser „Rotes-Meer-Moment“ war der Augenblick, als die Tempelempfehlung für die Jugendlichen genehmigt wurde. Das geschah während meiner Amtszeit. Das war, als hätten sich die Wasser geteilt. Das war ein Wunder. Es war etwas Göttlich Inspiriertes und Geführtes, das da geschah. Der Herr wusste, dass er eine größere Vision hatte als wir. Das war einer dieser Momente wie am Roten Meer, als sich die Wasser teilten und ich die Hand des Herrn wie nie zuvor erfuhr. An alle Jugendlichen, die zuhören: Der Herr war dabei. Er weiß, wer ihr seid. Ihr müsst wissen, wer ihr seid. Er hat eine Aufgabe für euch, genau wie für Mose. Elaine, mir gefällt dieser Gedanke der Identität sehr. Mir hat gefallen, was Präsident Nelson sagte er. Er sagte: „Ich glaube, wenn der Herr direkt zu dir sprechen würde, würde er als Erstes sicherstellen, dass du deine Identität als Kind Gottes verstehst.“ Genau das hast du gerade in Bezug auf Mose im ersten Kapitel des Buches Mose beschrieben. „Du bist mein Sohn.“ Er sagt es ihm dreimal: „Du bist mein Sohn.“ Mit diesem Verständnis davon, wer du bist, sagt er ihm später: Ich werde dich mächtig machen, und du wirst sogar über die Gewässer herrschen können. Es läuft alles darauf hinaus: Wer bin ich und wer ist Gott? Und diese Fragen werden im Buch Mose beantwortet. Ich frage mich, ob Präsident Nelson daran gedacht hat oder ob das ein Grund dafür war, warum er so überzeugt davon ist. Und dann, Hank, erinnerst du dich, er sagte, diese drei Identitäten sollten sich die jungen Erwachsenen einprägen: Kind Gottes, Kind des Bundes, Jünger Christi – und niemals zulassen, dass irgendetwas diese ersetzt oder verdrängt.
- Schwester Elaine Dalton: 00:20:48 Und diese Identität erhält man durch persönliche Offenbarung, nicht wahr? Die Kapitel, die wir hier studieren, haben auch viel mit Offenbarung zu tun und damit, würdig zu sein, diese Offenbarung zu empfangen, und dann den Glauben zu haben, danach zu handeln. Hank, ich lasse dich nicht so einfach davonkommen. Hattest du in deinem Leben schon einmal einen „Rotes-Meer-Moment“?

- Hank Smith: 00:21:10 Mir fallen da ein paar ein. Weißt du, Elaine, ich habe einen Ordner auf meinem Handy. Das sage ich meinen Studenten an der BYU, das sage ich meinen eigenen Kindern: Habt einen Ort, an dem ihr diese Momente festhalten könnt. Wenn ihr solche Momente erlebt, haltet sie fest. Tatsächlich wird der Herr in diesen Kapiteln sagen: „Ich möchte, dass ihr euch an diese Tage erinnert.“ Denn es gibt Zeiten, in denen ihr vielleicht das Gefühl habt, euer Glaube schwächelt, und ich glaube, der Herr möchte, dass wir uns an diese Momente zurückerinnern können. Also habe ich tatsächlich, wie du mich gebeten hast, diesen Ordner auf meinem Handy aufgerufen. Ich sagte: „Okay, nun, lass mich mal nach meiner Notiz zum ‚Roten-Meer-Moment‘ auf meinem Handy schauen. Lass mich dir von einem davon erzählen.“ Ich glaube, es sagt dem Herrn etwas, dass ich solche Dinge schätze. Ich schreibe sie auf. Es war, es ist wie [Elaines weiße Rose](#).
- 00:21:56 Elaine, du hast diese Geschichte über die weiße Rose bei der Generalkonferenz erzählt. Ich bin mir sicher, dass du das aufgeschrieben und gesagt hast: Das muss ich mir merken. Hier ist eine. John, ich habe in der Sendung schon ein paar Mal von meiner Kindheit erzählt, dass es nicht einfach war. In meinem Elternhaus gab es Polizei, Drogen und Probleme. Ich war gerade von meiner Mission zurückgekommen. Mein nächster Schritt im Leben war die Heirat. Ich sah nicht, wie das angesichts der Schwierigkeiten meiner Kindheit möglich sein sollte. Ich dachte: „Ich glaube nicht, dass ich die Fähigkeiten habe, um verheiratet zu sein.“ Ich war sehr besorgt. Als ich mich an den Herrn wandte, um Hilfe zu erbitten, traf ich meine Frau. Kann man das als einen Moment betrachten, in dem sich das Rote Meer teilte, in dem ich dachte: ‚Das wird nicht funktionieren.‘ Ich stamme nicht aus einem glücklichen Elternhaus.“  
Wie soll man ein glückliches Zuhause schaffen, wenn man selbst nie aus  
?
- 00:22:51 Ich hatte große Angst, dass die Armee des Pharaos, die auf mich zukam – meine Vergangenheit – meine Zukunft zerstören würde, aber der Herr hatte einen Weg bereitet, und ich traf meine Frau Sara. Ich sage nicht, dass alle Ehen so sein müssen, und ich sage auch nicht, dass wir eine Art Seelenverwandte sind, aber in meiner speziellen Situation hatten die Dinge, die sie durchgemacht hatte, sie darauf vorbereitet, jemanden wie mich zu heiraten. Und sie war an Prüfungen und Schwierigkeiten gewöhnt, könnte man wohl sagen. Ich glaube, für mich war das ein Moment wie am Roten Meer.

- Schwester Elaine Dalton: 00:23:26 Da stimme ich Ihnen voll und ganz zu. Erinnern Sie sich an die Ansprache von [Präsident Eyring](#), in der er erzählt, dass er jeden Tag Tagebuch führt und die Frage beantwortet: „Hast du heute gesehen, wie die Hand des Herrn sich ausgestreckt hat, um mich oder meine Familie zu segnen?“ Er hat täglich festgehalten, wie die Hand des Herrn sich ausgestreckt und seine Familie gesegnet hat. Und Hank, die Hand des Herrn hat dein Leben die ganze Zeit über begleitet. Ich kenne dich schon lange genug, und das Gleiche gilt für dich, John. Der Herr hat eure Wege gelenkt, und das ist einfach wunderbar.
- John Bytheway: 00:24:03 Mir gefällt diese Idee, Hank, sie auf deinem Handy aufzunehmen. Ich habe ein Google Doc, ich nenne es ein „Feel-Dokument“, F-E-E-L. Das ist ein Akronym für Gefühle, Erfahrungen, Beweise und dann Logik oder Vernunft. Ich wollte eigentlich „Reason“ (Vernunft) nehmen, aber das hätte dann „Fear“ (Angst) ergeben, also „Feel“.
- Hank Smith: 00:24:23 Das hätte auch „Fear“ falsch geschrieben.
- John Bytheway: 00:24:25 Ja, da wäre es auch falsch geschrieben worden, also konnte ich das nicht verwenden. Manchmal betonen wir zu sehr, dass ein Zeugnis nur ein Gefühl ist, aber das ist es nicht. Manchmal ist es ein Gefühl, manchmal ist es das. Manchmal sind es Erfahrungen, und das ist enorm wichtig. Gefühle, Erfahrungen, Beweise und Logik – und wenn etwas passiert, führe ich dieses Google Doc und trage es dort ein. Ich glaube, das ist die Idee von Präsident Eyring, die so ein Segen ist. Ein Tagebuch ist nicht nur für deine Reisen und deine Trophäen da, sondern dazu, die Hand des Herrn in deinem Leben festzuhalten. Wenn man das tut, wird man – um es mit den Worten eines anderen Kirchenliedes zu sagen – überrascht sein, was der Herr alles getan hat. Wenn man anfängt, seine Segnungen eine nach der anderen zu zählen oder seine Beweise eine nach der anderen zu zählen, denkt man: Wow, er ist wirklich in meinem Leben präsent, und das macht einen dankbar und demütig.
- Hank Smith: 00:25:16 Das tut es wirklich, wenn man diese Dinge festhält. Es kann lebensverändernd sein. Ich glaube, der Herr sagt: „Erinnert euch an diesen Tag.“
- John Bytheway: 00:25:23 Ja, genau das wollte ich gerade sagen. Diese Dinge wie das Passahfest und das Rote Meer – bitte denkt daran. Es scheint einfach so, wie schnell wir sind, ich will nicht sagen, dass es nur an ihnen liegt, denn wir Das tun wir auch, um es zu vergessen. Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, jeden Sonntag zur Abendmahlsversammlung zu gehen und uns zu verpflichten, daran zu denken. Wir vergessen es so schnell.

- Schwester Elaine Dalton: 00:25:47 Das tun wir. Wir erkennen die Abschnitte acht und neun als die Abschnitte an, in denen es um das Empfangen von Offenbarung geht. In Abschnitt acht, Vers zwei, heißt es: „Ja, siehe, ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen und in deinem Herzen wohnen wird. Nun siehe, dies ist der Geist der Offenbarung. Siehe, dies ist der Geist, durch den Mose die Kinder Israel auf trockenem Boden durch das Rote Meer führte.“ Es ist wirklich wichtig für uns zu wissen, dass Offenbarung fast immer als Antwort auf eine Frage kommt, ganz ähnlich wie es in Moroni 10:4 heißt: „Sucht mit aufrichtigem Eifer.“ Ich meine, wenn ihr mit aufrichtigem Eifer sucht und keine vorgefassten Meinungen habt, gibt euch der Herr Offenbarung. Manchmal glaube ich, dass wir die Offenbarung, die wir Stunde für Stunde, Tag für Tag empfangen, gar nicht erkennen. Wenn wir an einem Ort sind, an dem wir Offenbarung empfangen können, geht das Hand in Hand mit dem Verständnis unserer Identität.
- 00:26:54 Wenn wir Offenbarung empfangen können und wissen, dass wir vom Heiligen Geist geführt werden, gibt uns das Zuversicht. In der heutigen Welt werden wir Zuversicht brauchen. [Präsident Oaks'](#) Ansprache an der BYU. Einer der Punkte, die er besonders hervorhob und wiederholte, waren die Worte von Präsident Nelson, dass es in den kommenden Tagen absolut entscheidend sein wird, den Heiligen Geist zu haben, sonst werden wir es nicht schaffen. Wenn ein Prophet die Worte eines Propheten wiederholt, richtet man sich auf und hört aufmerksam zu. Wir können Offenbarung empfangen, wenn wir diesen Herausforderungen begegnen, denen wir gegenüberstehen werden – sogar in Momenten wie am Roten Meer.
- Hank Smith: 00:27:37 Ich habe dieses Zitat hier direkt vor mir, falls ihr es beide hören wollt. Es stammt von [Russell M. Nelson](#), April 2018. Ich glaube, er war gerade Präsident der Kirche geworden. Er sagt: „Unser Erlöser und Erretter Jesus Christus wird zwischen jetzt und seiner Wiederkunft einige seiner mächtigsten Werke vollbringen. Wir werden wundersame Zeichen sehen, dass Gottvater und sein Sohn Jesus Christus in Majestät und Herrlichkeit über diese Kirche präsidieren. Aber in den kommenden Tagen wird es nicht möglich sein, geistig zu überleben ohne die Führung, die Anleitung, den Trost und den ständigen Einfluss des Heiligen Geistes.“
- Schwester Elaine Dalton: 00:28:17 John und Hank, die Tatsache, dass ihr aufschreibt, wie ihr die Hand des Herrn in eurem Leben seht, die euch leitet, ist wichtiger, als ihr mir derzeit vielleicht bewusst ist. Und das ist etwas, was wir alle tun sollten, denn wenn man tatsächlich jeden Tag etwas aufschreibt, wird man jeden Tag sehen, wie Wunder in seinem Leben geschehen . Sie haben nicht aufgehört. Der Herr ist so sehr in unser

Leben, und wie Elder Kearon sagte, sucht er unermüdlich nach und möchte, dass wir Erfolg haben. Was die Kinder Israels betrifft, hat Moses vielleicht die ganze Nacht gebetet, während der Wind wehte. Ich glaube, er stand an jenem Morgen auf und ging voller Zuversicht zum Rand des Meeres, weil er es wusste.

- Hank Smith: 00:29:10 Elaine, mir hat gefallen, dass du uns zu 1. Mose geführt und erwähnt hast, dass der Herr ihm zuvor gesagt hatte: „Du wirst stärker sein als viele Wasser.“ Ich hoffe, dass ihm diese Erfahrung in den Sinn kam, als er auf das Rote Meer zuzuging und dachte: „Oh, mein Patriarchalischer Segen erfüllt sich gerade vor meinen Augen.“
- Schwester Elaine Dalton: 00:29:34 Ich habe solche Momente erlebt. Ich erinnere mich, als ich in Präsident Monsons Büro gerufen wurde; ich war Ratgeberin in der Präsidentschaft der Jungen Damen und dachte, er würde mich entlassen. Und ich dachte: Das ist der stilvollste Prophet. Er weiß, wie man Entlassungen vornimmt. Ich hatte mir eingeredet, nicht zu weinen, und ihm gesagt, was für ein Privileg es gewesen sei, den Jungen Damen zu dienen. Dann berief er mich zur Generalpräsidentin der Jungen Damen, zur 13. Generalpräsidentin der Jungen Damen, und ich weinte. In dem Moment dieser Berufung ging mir eine Zeile aus meinem Patriarchalischen Segen durch den Kopf. Ich erinnerte mich daran, und ich hatte nie verstanden, was diese Zeile bedeutete, bis zu dem Moment dieser Berufung. Ich hatte Todesangst, aber eigentlich auch wieder nicht. Wegen dieses Segens wusste ich, dass ich es schaffen konnte. Ich wusste, dass ich es mit dem Herrn schaffen konnte.
- Hank Smith: 00:30:34 Ich erinnere mich, Elaine, dass du mir erzählt hast, dass da diese konkurrierende Stimme ist. Du kannst das nicht. Du kannst das nicht. Du bist nur eine Oma. Du kannst das nicht. Und dann ist da diese andere Stimme, die sagt: Du kannst das.
- Schwester Elaine Dalton: 00:30:46 Ich vergleiche mich nicht mit Mose, aber der Herr hat sie mit einer Feuersäule und einer Wolke geführt. Damals las mir Präsident Monson eine Schriftstelle vor und sagte: „Das gilt für dich.“ Der Herr spricht zu dir.“ Es war LuB 88: „Ich werde vor deinem Angesicht hergehen. Ich werde zu deiner Rechten und zu deiner Linken sein, und mein Geist wird in deinem Herzen sein und meine Engel um dich her, um dich zu stützen.“ Ich kann dir gar nicht sagen, wie oft mir diese Worte durch den Kopf gingen und mir so viel Zuversicht gaben, wenn ich mich an Orten befand, die alles andere als angenehm, ja fast beängstigend waren.

- John Bytheway: 00:31:28 Einige der Dinge, die [Präsident Nelson](#) uns gelehrt hat: Lernt, auf ihn zu hören, seid bereit, Gott den Vorrang zu geben. Denkt an das Celestial. Er hat sie so einfach formuliert, aber sie sind so kraftvoll, jede einzelne davon. Was Sie gerade angesprochen haben, dass Ihnen das wieder in den Sinn gekommen ist. Präsident Nelson sagte es, und dann wiederholte Präsident Oaks es: Das wird nicht möglich sein. Deshalb die Betonung: Lernt, auf ihn zu hören.
- Schwester Elaine Dalton: 00:31:56 Sprechen wir über den Erretter. Wie er uns an der Hand geführt hat, wie er uns alles gegeben hat, was wir brauchen, um auf dieser Erde Erfolg zu haben. Wir haben das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi. Wir haben Propheten, Seher und Offenbarer. Wir haben sogar ein Buch Mormon, das uns mehr über unseren Erlöser Jesus Christus erzählt. Wir lernen im Alten Testament so viel über ihn. Hier dreht sich alles um ihn als Befreier. Ich sehe die Sühne. Ich sehe die Taufe, die heiligen Handlungen, die Bündnisse. Ich sehe in diesen Kapiteln sogar den Tempel. An einer Stelle in diesen Kapiteln ist davon die Rede, zum Heiligtum zu gehen. Es steht in Exodus 15, Vers 17. Dort heißt es: „Du wirst sie hereinführen. Du wirst sie auf dem Berg deines Erbes pflanzen.“ Nun wissen wir, was Berge damals waren. „An dem Ort, o Herr, den du dir zur Wohnung bereitet hast.“ Was wäre das für ein Ort, an dem der Herr wohnt?
- 00:33:02 Und dann heißt es: „In dem Heiligtum, o Herr, das deine Hände errichtet haben.“ Für mich zumindest, als ich dort inne hielt, als ich es das letzte Mal las, war die Rede vom Tempel. Nun, ich könnte mich da irren, aber das war meine Eingebung, und zwar in Bezug auf die Tatsache, dass, wie wir wissen, wenn wir uns durch Bündnisse an den Herrn binden, er in dieser Bündnisbeziehung mit uns wandeln wird, wenn wir getauft werden – wofür das Rote Meer tatsächlich symbolisch sein könnte –, und wenn wir zum Berg und zum Tempel des Herrn gehen, sind wir an ihn gebunden. Das ist ein wunderbarer Plan. Ich glaube nicht, dass wir scheitern können, wenn wir inspirierte Entscheidungen treffen. Ich glaube nicht, dass wir scheitern können. Ich liebe diese Erkenntnis.

- Hank Smith: 00:33:55 Elaine, was du gerade darüber gesagt hast, in dieser Geschichte nach Jesus zu suchen. Ja, er ist Jehova und Johannes – wie oft haben wir dieses Jahr darüber gesprochen, dass man Jehova nicht übersehen darf, denn das ist Jesus, und dass man im Text nach Symbolen für Jesus suchen soll. Elaine hat gerade eines herausgearbeitet. In dieser Geschichte geht es zwar um etwas sehr Wunderbares und Erstaunliches und um Befreiung, aber denken Sie einmal an die Sammlung Israels. Das ist etwas, das Jesaja anspricht. In 2 Nephi 21 oder Jesaja 11 ist von dieser Sammlung die Rede, dass der Herr das Haus Israel ein zweites Mal befreien wird. Das erste Mal war es Mose, das steht in 2 Nephi 21, Vers 11. Er sagt, er werde die Verstreuten aus dem nördlichen Königreich Israel und dem südlichen Königreich Juda sammeln.
- 00:34:48 Sie werden zusammenkommen, Vers 15, und der Herr wird die Meerenge oder die Zunge des ägyptischen Meeres völlig zerstören; mit seinem mächtigen Wind wird er seine Hand über den Fluss ausstrecken, er wird ihn an sieben Strömen zerschlagen. Die Menschen werden trockenen Fußes hinübergehen. An jenem Tag wird es für sein Volk, für Israel, eine Straße geben, auf der es nach Hause kommen kann, genau wie damals, als es aus dem Land Ägypten auszog. Ich muss sehen, wie der Herr dies heute bei der Sammlung Israels tut, dass er einen Weg bereitet und dieser Weg könnte diese Gemeinde sein. John, du und ich haben beide Missionare im Einsatz. Ich denke, Elaine, du hast wahrscheinlich einen Missionar, der diese Arbeit verrichtet. Das ist unsere heutige Teilung des Roten Meeres, diese Versammlung, die der Herr vorbereitet, diese Kirche.
- Schwester Elaine Dalton: 00:35:34 Ich könnte nicht mehr zustimmen. Er ist so beständig und so gegenwärtig. Wir müssen wissen, dass er unser Befreier sein wird, wenn wir auf diese Momente am Roten Meer stoßen. Wir müssen geduldig sein, wie Präsident Oaks gelehrt hat, und wir müssen demütig sein, wie er an der BYU gelehrt hat. Wir müssen Glauben haben, und das sind alles Dinge, über die Präsident Oaks gesprochen hat. An manchen Tagen haben wir vielleicht das Gefühl, auf wundersame Weise aus Ägypten geführt worden zu sein, nur um festzustellen, dass eine weitere Hürde vor uns liegt. Wie gehen wir damit um? Wir müssen wirklich all unsere Kraft aufbringen, um der Versuchung zu widerstehen, aufzugeben, in Panik zu geraten oder umzukehren. Wir sehen in dieser Schriftstelle, dass die Kinder Israels, wenn die Wunder geschehen, vergessen und sagen: „Lasst uns zurück nach Ägypten gehen. Dort war es besser.“ Wir wollen Sklaven sein. Wir wollen diese Freiheit nicht.“

- 00:36:41 Wir wollen nicht weiter umherirren. Lasst uns zurückkehren. Heutzutage müssen wir uns daran erinnern, dass wir mit vollkommener Hoffnung vorwärtsstreben. Und wenn ich diese Schriftstelle heute lese, sehe ich die Kinder Israels auf trockenem Boden über das Rote Meer gehen, mit dieser Feuersäule, dieser vollkommenen Hoffnung, die der Erlöser ist und sie führt. Es ist eine so kraftvolle Geschichte. Ich glaube, wir beziehen sie nicht genug auf unser eigenes Leben. Wir haben Propheten, nicht wahr? Wenn wir unseren Propheten folgen, wird es uns gut gehen, zumindest glaube ich das.
- Hank Smith: 00:37:22 Es ist interessant, Elaine, wenn sie sagen: „Gab es denn in Ägypten nicht genug Gräber, dass ihr uns hierher geführt habt, um zu sterben?“ Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als hier in der Wüste zu sterben. Du hast recht. Sie haben gerade erst die Plagen erlebt.
- Schwester Elaine Dalton: 00:37:37 Ja. Ja.
- Hank Smith: 00:37:37 Und jetzt haben sie es schnell wieder vergessen. Und wie oft mache ich genau dasselbe?
- Schwester Elaine Dalton: 00:37:43 Das machen wir alle. Manchmal machen wir einen Fehler und wissen, dass uns vergeben wurde, und wir gehen weiter, aber dann halten wir inne und schauen zurück. Nein. Denk daran, denk an das Vertrauen und die Vergebung. Schau nicht zurück. Dreh dich nicht um und schau zurück. Das ist eine Regel beim Marathonlaufen. Wenn du gut abschneiden willst, schaust du nicht zurück, denn du verlierst Zeit, wenn du
- John Bytheway: 00:38:07 Mir gefällt dieser Vers 21, in dem Mose seine Hand über den Meer. Und wir sagen oft: Moses teilte das Rote Meer, aber lesen wir weiter. Moses streckte seine Hand über das Meer aus, und der Herr ließ das Meer durch einen starken Ostwind zurückweichen. Ich meine, dort wird das alte Werkzeug in den Händen des Herrn beschrieben. Moses hat das Rote Meer nicht wirklich geteilt. Jehova hat es getan. erinnert ihr euch an Johannes, Kapitel 6, wo Jesus die Brote und Fische vermehrte und die Menschen sagten: „Wirst du wie Mose sein, der uns Manna gab?“ Was sagte Jesus? Mose hat euch das Manna nicht gegeben.
- Schwester Elaine Dalton: 00:38:45 Ja.
- John Bytheway: 00:38:48 Es war der Herr, der euch das Manna gab. Mose war dabei. Das Rote Meer teilte sich, aber Gott teilte das Rote Meer. Er hat die Macht, auch unsere „Rote-Meer“-Momente zu teilen.

- Hank Smith: 00:39:00 Das ist großartig. Hört euch das an. Ich würde gerne hören, was ihr beide zu diesem Zitat von [Elder Holland](#) sagt. Das stammt aus dem Jahr 2006, also vor 20 Jahren. „Angesichts der unvorstellbaren Kosten der Kreuzigung und der Sühne verspreche ich euch: Er wird uns jetzt nicht den Rücken kehren. Er meint damit, dass er den Weg hinaus kennt und den Weg nach oben kennt. Er weiß es, weil er ihn gegangen ist. Er kennt den Weg, weil er der Weg ist.“ Elaine, warum tun wir das? Warum erleben wir diese bedeutenden, unglaublichen, wundersamen Momente, und dann gehen wir weiter, stehen vor einem weiteren Hindernis und denken: Ich bin am Ende.
- Schwester Elaine Dalton: 00:39:40 Ich denke, das liegt in der menschlichen Natur. Auch hier gilt wieder der Rat von Präsident Oaks aus seiner Ansprache an der BYU: Seid demütig. Macht euch demütig und seid dann geduldig. In unserer heutigen Welt sind wir daran gewöhnt, alles auf Knopfdruck und mit einem Fingertipp zu bekommen, aber wir müssen lernen, geduldig zu sein. Was sagen die heiligen Schriften? Auf den Herrn warten, zu der Zeit, die der Herr bestimmt? Wenn wir das Gefühl haben, dass wir uns in solchen Momenten befinden und keine Hilfe erhalten, dass der Herr unsere Gebete nicht erhört. Wenn wir auf ihn vertrauen und uns auf den Plan verlassen, den er für uns hat, dann ist das ein Plan des Glücks. Es ist ein Plan des Erfolgs. Wir müssen einfach geduldig bleiben und weiter voranschreiten. Wir dürfen nicht stillstehen. Geht weiter in die Richtung, in die uns die Propheten und Seher führen.
- Hank Smith: 00:40:36 Einfach weitermachen. Einfach weiter vorwärtsgehen. Was, wenn dies ein Symbol für das celestiale Reich sein könnte, das ich mir wünsche, das auf der anderen Seite liegt, so weit weg von dort, wo ich bin, ein Ort, den ich unmöglich erreichen kann. Da kommt Johannes, man könnte sagen, das Gesetz der Gerechtigkeit, nicht wahr? Da kommen all die Folgen der Sünde. Da kommen Tod und Sünde. Sie sind direkt hinter mir, und das celestiale Reich ist so weit weg. Ich werde es nie schaffen. Und dann sorgt der Herr für die Weg. Sein Sühneopfer ebnet mir den Weg, diesen Ungeheuern der Sünde und des Todes zu entkommen und auf die andere Seite zu gelangen. Wie viele Menschen haben wir in unserem Leben schon gehört, und ich habe mich auch schon so gefühlt: Ich schaffe das nie. Das ist unmöglich. Das ist so weit weg von dem, wo ich gerade bin. Und wir vergessen, dass der Herr den Weg hinüber bereiten wird. Was denkt ihr beide darüber?

- Schwester Elaine Dalton: 00:41:45 Ich möchte mir davon ein Poster machen, denn auch ich bin nicht immun gegen Prüfungen. Auch ich frage mich manchmal, wann sich das Rote Meer teilen wird. Das tue ich. Aber mir gefällt sehr, was Sie gerade gesagt haben. Der Herr wird einen Weg bereiten. Wir befinden uns vielleicht gerade mitten in den Wirbelstürmen, aber wir sehen nicht, dass sie tatsächlich das Rote Meer teilen. Sobald wir auf der anderen Seite sind, wird er uns nicht verlassen, denn dann gibt er uns Wachteln, und er gibt uns Manna. Er gibt uns Wasser. Er verwandelt sogar das bittere Wasser oder die bitteren Erfahrungen in etwas Süßes. All das zeugt von der Güte des Herrn, seinen Charaktereigenschaften, seinen Attributen und davon, wie sehr er sich um uns kümmert und uns liebt. Die Sühne ist absolut gewaltig. Die Liebe, die Er für uns hat, ist unbegreiflich. Diese Geschichte hilft mir, Ihn zu sehen und zu erkennen, wie sehr Er uns liebt, wie geduldig Er mit uns ist, wie Er uns Dinge gibt, die uns auf dem Weg helfen, und dass wir letztendlich hoffentlich alle gemeinsam ankommen, indem wir uns gegenseitig auf dem Weg in das verheißene Land helfen.
- John Bytheway: 00:43:05 Ich bin froh, dass du hier das Wort Geduld verwendet hast, denn ich glaube nicht, dass der Herr, als die Kinder Israels sagten: „Was sollen wir jetzt tun?“, einfach nur sagte: „Oh, ihr habt recht.“ Daran habe ich gar nicht gedacht.“ Er hatte den langen Atem im Blick. Vor vier Jahren, Hank, haben wir das, glaube ich, die „Gottes-Perspektive“ genannt. Diese Idee habe ich nie vergessen. Er denkt auf dem Schachbrett des irdischen Lebens so viele Züge für uns voraus, dass er bereits wusste, dass er all das tun würde, und die Kinder Israels schauen immer wieder auf und fragen: „Ja, aber was ist mit dem hier?“ Aber ja, aber was ist mit dem? Und Elaine, was du sagst, ist: Habt Geduld. Ich weiß, was ich hier tue. Ich werde euch erretten. Ich hatte gehört, dass [Elder Bednar](#) diesen Gedanken geäußert hatte: Ihr habt heute eine Aufgabe. Bleibt auf dem Pfad des Bundes. Schaut nicht so weit voraus, was am Ende des Pfades liegt. Ihr habt eine Aufgabe: Folgt ihm.
- Schwester Elaine Dalton: 00:44:02 Das ist eine gute Aufgabe.
- John Bytheway: 00:44:04 Ich mache mir Sorgen, dass manche Menschen ihre früheren großartigen Momente vergessen haben, weil sie nicht mehr an dem guten Ort sind, an dem sie früher waren. Vielleicht denken sie jetzt: „Seit damals habe ich wirklich alles vermasselt. Seit damals bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich es wert bin, dass der Herr das für mich tut.“ Dann müssen wir auf das zurückkommen, was Elaine erwähnt hat. [Elder Kearon](#), der Herr ist unermüdlich auf der Suche nach dir, wo immer du bist, und er wird

dir immer wieder Wege öffnen und dich zu sich zurückbringen wird. Selbst wenn

Auch wenn du es vermasselt hast, wird er dir trotzdem einen Weg aufzeigen, wenn du versuchst, wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Stimmt das?

- Schwester Elaine Dalton: 00:44:49 Das gefällt mir sehr, John. Das gefällt mir wirklich sehr. Ich finde, das ist nicht nur fair, sondern auch wahr.
- Hank Smith: 00:44:55 Bevor wir Kapitel 14 verlassen, ist mir aufgefallen, dass es beim Pharaos, der diese Wunder und Plagen sah, nicht allzu lange anhielt. Hier sieht er diese zehn Plagen, er verliert seinen eigenen Sohn, und ein paar Verse später sagt er: „Sie sind in der Wüste eingeschlossen.“ „Lasst uns sie holen.“ Wunder zu sehen hat wirklich keine lange Haltbarkeit. Man sollte meinen, was man gesehen hat – oh, wow –, würde man sich für immer merken. Ich erinnere mich, dass mein Seminarlehrer einmal sagte, der Heilige Geist sei mächtiger als Wunder, und ich denke: Nein. Nein, das ist er nicht. Wenn ich ein Wunder sähe, würde ich mich garantiert noch lange daran erinnern, aber sie scheinen ein kurzes Verfallsdatum zu haben.
- Schwester Elaine Dalton: 00:45:44 So sagt der Herr in Vers 17 von Kapitel 14: „Siehe, ich werde die Herzen der Ägypter verhärten. Sie werden ihnen nachfolgen, und ich werde mich am Pharaos und an all seinem Heer, an seinen Streitwagen und an seinen Reitern verherrlichen, und die Ägypter werden erkennen, dass ich der Herr bin.“ Selbst die Ägypter, die Ägypter, die wir für die Bösen halten, obwohl sie es nicht sind, werden ihn ebenfalls erkennen. Er möchte, dass sie ihn erkennen und seine Hand in all dem sehen.
- John Bytheway: 00:46:20 Er lehrte Mose, wer er war. Er lehrte das Haus Israel, wer er war, und er lehrt die Ägypter, wer er ist. Wir haben letzte Woche besprochen, dass jede der Plagen auf einen ägyptischen Gott gerichtet war und den Nilgott diskreditierte: „Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin.“ Wenn wir „Herr“ lesen, denken wir an den Titel, als wäre ich der Herr dieses Anwesens. Aber wenn man „Herr“ in Kapitälchen sieht, sollen die Ägypter erkennen, dass ich Jehova bin und dass Jehova Gott ist, nicht dieses Pantheon ägyptischer Götter.

- Hank Smith: 00:46:56 Ich habe eine Frage zu Kapitel 14, die sich vielleicht ein junger Mensch und vielleicht sogar ein älterer Mensch stellen könnte, nämlich: Mann, das scheint vielleicht unfair zu sein, dass der Herr das Meer über den Ägyptern schließt. In Vers 26 sprach der Herr zu Mose: Strecke deine Hand über das Meer aus, damit das Wasser über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter komme. Als der Morgen anbrach, kehrte das Meer zu seiner Stärke zurück, die Ägypter flohen davor, und der Herr stürzte die Ägypter mitten im Meer. Er bedeckte die Streitwagen, die Reiter und die Heerscharen des Pharaos. Keiner von ihnen blieb übrig, aber die Kinder Israels gingen auf trockenem Boden mitten im Meer. Wir haben wunderbare, wunderbare, einfühlsame Menschen, besonders junge Menschen. John, wie würde  
Wie würdest du diese Frage beantworten? Was würdest du sagen?
- John Bytheway: 00:47:49 Das ist eine sehr gute Frage, denn einige von ihnen waren gehorsame Soldaten. Ich erinnere mich, dass vor langer Zeit, wahrscheinlich noch bevor du geboren wurdest, Hank, [Elder Marion D. Hanks](#) bei der Generalkonferenz gesprochen hat. Er sagte etwas, das ich nie vergessen habe, denn in Kapitel 15 werden sie ein Lied singen, juhu. Ein Hallel ist ein Lied wie „Hallelujah“, das heißt „Lobe den Herrn“, ein Loblied auf Gott. Das sagte Elder Hanks im Jahr 1992. „Die jüdische Tradition hilft uns, das Wesen unseres himmlischen Vaters und die liebevolle Tradition der Halb-Hallel-Lieder, die beim Passahfest zur Feier des historischen Auszugs der Kinder Israels aus Ägypten und ihrer Durchquerung des Roten Meeres gesungen werden, noch besser zu verstehen. Als sie das Meer erreichten, holten die sie verfolgenden ägyptischen Heere sie ein. Durch Mose teilte Gott die Wasser, und die Kinder Israels gingen auf trockenem Boden mitten durch das Meer.
- 00:48:41 Die Ägypter folgten ihnen hinein. Dann streckte Mose erneut seine Hand über das Meer aus, und die Wasser kehrten zurück. Die Israeliten waren in Sicherheit, und die ägyptischen Heere ertranken.“  
Triumphierend begannen die Menschen, Lobgesänge für den Herrn zu singen, doch der Allmächtige hielt sie zurück und sprach: „Wie könnt ihr Lob- und Jubellieder singen, während so viele meiner Kinder im Meer ertrinken?“ In Erinnerung an dieses Ereignis nehmen die Juden in der späteren Phase des Pessachfestes gekürzte Lobpsalmen, sogenannte „Halb-Hallel“, als Teil der Feierlichkeiten auf. Ich habe diese Vorstellung nie vergessen, dass der Herr sagte: „Dies ist kein vollkommen glücklicher Tag, denn diese Ägypter ertrinken nun im Meer.“

- 00:49:31 Lassen Sie mich unseren Freund [Alonzo Gaskill](#) zitieren; er sagte: Es wurde vermutet, dass hier eine Art „Auge um Auge“ im Spiel ist, wenn es um den Tod der Ägypter durch das Wasser geht. 80 Jahre zuvor hatte der Pharaos die männlichen israelitischen Kinder getötet, indem er sie im Nil ertränkte. Nun würde der Gott Israels die Armeen des Pharaos im Roten Meer ertränken. Ironischerweise war gerade der Mann, den Gott benutzte, um die Vernichtung der Ägypter durch das Wasser zu vollbringen, Moses, der selbst als Säugling von Gott aus dem Nil gerettet worden war. Es gibt also hier einige elegante Muster, wie das Haus Israel ins Meer geworfen wird, die Babys. Auch Moses, aber er befand sich in einem Korb in einer Arche. Nun ertrinken die Ägypter im Meer – als Ausdruck der Gerechtigkeit Gottes, nehme ich an. Worauf Elder Hanks hinauswollte, war: Auch meine Kinder ertrinken hier, und durch ihr Handeln haben sie sich selbst in diese Lage gebracht.
- Schwester Elaine Dalton: 00:50:36 Wenn man sich den Herrn als das lebendige Wasser vorstellt und seine Kinder, von denen einige in sein lebendiges Wasser getaucht wurden, hilft ihnen das vielleicht, in seine Gegenwart gebracht zu werden.
- John Bytheway: 00:50:53 Ich erinnere mich, dass ich auf meiner Mission Fragen zu der Armut, die ich überall um mich herum sah und die die Menschen sahen, und sie fragten: Wie kann es da einen Gott geben? Und ich erinnere mich, dass ich versuchte zu erklären, dass Gott, wenn er jemanden sterben sieht, sieht, wie eines seiner Kinder befreit wird und nach Hause kommt. Wenn wir jemanden sterben sehen, ist es das, was wir sehen. Gott sieht seine Kinder nach Hause kommen. Und vielleicht ist es wieder diese Sichtweise aus Gottes Perspektive, die wir nicht ganz erkennen können, dass hier ein barmherziger Gott und ein gerechter Gott am Werk sind, und vielleicht kommen beide hier zum Tragen.
- Hank Smith: 00:51:29 Zurück zu Exodus, Kapitel 9: Mir ist aufgefallen, dass es einige Ägypter gibt, die auf diese Plagen reagieren. Wer unter den Dienern des Pharaos das Wort des Herrn fürchtete, ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen. Einige beachtetten das Wort des Herrn nicht. Es klingt so, als würden einige reagieren, und vielleicht sind diejenigen, die wir hier haben, diejenigen, die nicht reagiert haben. Wie oft sehen wir, dass der Herr die Entscheidungsfreiheit walten lässt? Wie oft sehen wir das in unserem eigenen Leben? Wir wollen nicht, dass Menschen durch Sünde Schaden nehmen.
- John Bytheway: 00:52:08 Aber manchmal gibt es natürliche Konsequenzen.
- Hank Smith: 00:52:11 Und wie oft hatte er sie gewarnt? Wie oft hatte er die Ägypter gewarnt? Tut das nicht. Wir haben zehn Plagen. Wir haben die Feuersäule, die ihnen den Weg versperrt. Es scheint, als würde der Herr sie fast anflehen, dies nicht zu tun.

- John Bytheway: 00:52:27 Vielleicht ist der Tag der Gnade irgendwann vorbei.
- Hank Smith: 00:52:29 Ja. Manchmal müssen wir erst den Tiefpunkt erreichen, bevor wir erkennen, dass dies das Ende ist, dass es so läuft.
- John Bytheway: 00:52:37 Eine ähnliche Geschichte handelt von all den Menschen, die während der Sintflut umkamen. Ich kann mich nicht mehr an das Zitat erinnern, das jemand vorgelesen hat: Wie konnte Gott Seelen in Häuser schicken, die so gottlos waren, dass es keine Entscheidungsfreiheit gab, und dass sie keine Chance hätten, auf die Erde zu kommen, so wie es unter den Gottlosen vor der Sintflut war. Verstehe ich das richtig, Hank?
- Hank Smith: 00:53:02 Ich glaube schon.
- Schwester Elaine Dalton: 00:53:03 Manchmal werden gute Menschen von der Willensfreiheit anderer beeinflusst. Da das Herz des Pharaos verhärtet war, befahl er seinen Heeren, seinen Streitwagen und seinen Pferden, diesem Volk nachzujagen. Vielleicht wollten die meisten dieser Männer das gar nicht tun. Die meisten von ihnen hatten gesehen, wie hart die Israeliten gearbeitet hatten, wie sie in Knechtschaft gehalten worden waren, was für großartige Menschen sie waren. Wir wissen es einfach nicht. Ich weiß aber, dass gute Menschen davon beeinflusst werden, wie andere Menschen ihre Entscheidungsfreiheit ausüben, aber eines wissen wir: Der Herr liebt seine Kinder. Ich kenne nicht den Sinn aller Dinge, aber ich weiß dies: Er liebt uns. Am Ende wird alles gut werden. Das mag keine intellektuell nachvollziehbare Antwort sein, aber es ist eine Antwort für meinen Geist. Davon kann ich Zeugnis geben.
- Hank Smith: 00:54:02 Vielleicht hat der Herr gesagt: „Nun, ich werde euch in andere Klassenzimmer versetzen. Ich möchte euch weiterhin unterrichten.“
- Schwester Elaine Dalton: 00:54:06 Ja.
- Hank Smith: 00:54:07 Aber ich möchte euch hierher führen. John und Elaine, diese Geschichte – neben anderen – lehrt uns, wie wichtig Bündnisse für den Herrn sind. Er hat versprochen, Israel zu befreien. Und selbst wenn den Ägyptern dieses tragische Unglück widerfährt, zeigt das, wie wichtig Bündnisse für den Herrn sind. Er hat Abraham ein Versprechen gegeben. Er hat versprochen, Israel zu befreien, und diese Bündnisse sind ernst zu nehmen. Sie und ich brechen unsere Bündnisse vielleicht etwas zu leichtfertig, aber der Herr tut das nicht.

- Schwester Elaine Dalton: 00:54:47 Das sind große Dinge. Warst du es, John? Du hast gesagt: „Bleibt auf dem Pfad der Bündnisse.“ Dort liegt die Sicherheit, denn wenn wir diese Bündnisse mit ihm schließen, können wir uns auf ihn verlassen. Wenn wir unseren Teil der Abmachung einhalten, wird er seinen einhalten, und nicht nur das, sondern wir gehen mit ihm. Es ist die Schriftstelle: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Was wäre, wenn man das in „Meine Bündnisse sind leicht und meine Bündnisse sind leicht“ umformuliert? Man kann sich selbst in diesem Joch sehen, während er direkt neben einem geht. Durch das Bündnis sind wir in dieser Bündnisbeziehung miteinander verbunden. Sie gehen weiter mit ihm, er hilft Ihnen die Hügel hinauf, lehrt Sie und lässt Sie wissen, dass Sie geliebt sind. Dieses Leben ist nicht das Ende von allem, aber es ist schwer, jene Geduld aufzubringen, um die Präsident Oaks uns bittet.
- Hank Smith: 00:55:43 Dieser Vers klingt vielleicht sehr nach dieser Geschichte. Ebenso wenig kann ein Mensch seinen schwachen Arm ausstrecken, um den Missouri-Fluss in seinem vorbestimmten Lauf aufzuhalten oder ihn stromaufwärts zu lenken, wie er versuchen kann, Gott daran zu hindern, Wissen vom Himmel herabzugießen, oder, wie ich sagen würde, seine Bündnisse über das Haupt der Heiligen zu bewahren.
- Schwester Elaine Dalton: 00:56:03 Ja.
- Hank Smith: 00:56:04 Elaine, du bist nun schon eine ganze Weile bei uns und wir haben ein ganzes Kapitel durchgearbeitet.
- Schwester Elaine Dalton: 00:56:09 Ich habe das Gefühl, als hätten wir dort 40 Jahre verbracht.
- Hank Smith: 00:56:10 Stimmt.
- Schwester Elaine Dalton: 00:56:10 ... in Kapitel 14. Das ist wirklich großartig, denn in diesem Abschnitt haben wir so viel über die Eigenschaften des Erretters gelernt und auch so viel über uns selbst, nicht wahr? Kommen wir zu Kapitel 15. Hier gelangen sie auf die andere Seite und singen. John, mir gefällt die Vorstellung vom Halleluja sehr. Erzähl doch bitte etwas mehr darüber. Ich finde, das ist wirklich ein wunderbarer Punkt.

- John Bytheway: 00:56:38 Als ich Elder Hanks darüber sprechen hörte, über diesen Lobgesang, da verstand ich die Bedeutung von Halleluja. Es ist ein Lobpreis des Herrn. Es ist ein Loblied. Sie sangen diese Lieder, und dann hielt der Herr sie an, und sie hielten sich ein wenig zurück, weil so viele Ägypter vernichtet worden waren. Die Idee, ein Loblied zu singen, wird als Hallel bezeichnet. Ich denke, wenn wir uns die Psalmen ansehen, sind die meisten davon Lieder. Die Noten waren nicht im Buch der Psalmen enthalten. Das waren Lobgesänge.
- Hank Smith: 00:57:10 Es wird zwar davon gesprochen, wie die Ägypter ins Meer geworfen wurden, ertranken und zerschmettert wurden, aber denk an die Symbolik von – John, du kannst mir da vielleicht bei Jakob in 2 Nephi 9 helfen. Der Herr besiegt diese Ungeheuer des Todes und der Sünde, um uns einen Weg zu bahnen. Wir könnten dies symbolisch betrachten. Der Herr hat den Feind unserer Seelen vernichtet, um uns einen Weg aus dem Sündenfall hin zur Erlösung zu ebnet.
- John Bytheway: 00:57:44 Wie Elaine sagte, gehören so viele Reisen zum Leben dazu. Elaine, ich habe einmal jemanden sagen hören – ich weiß nicht mehr, wie viele Jahre das her ist –, man müsse durch die Wildnis gehen, um ins verheißene Land zu gelangen. So viele von uns befinden sich in einer Wildnis. Manchmal werden wir befreit, und dann gibt es eine weitere Wildnis, aber die Antwort ist immer dieselbe.
- Schwester Elaine Dalton: 00:58:06 Als sie dieses Lied sangen, verstanden die Israeliten wirklich den Erlöser und was er für sie tut und getan hat. In Vers 16 heißt es: „Furcht und Schrecken werden über sie kommen. Durch die Macht deines Arms werden sie still sein wie ein Stein. Bis dein Volk hinübergeht, o Herr, bis dein Volk hinübergeht, das du erkauft hast.“ Okay. Das ist ein so direkter Hinweis auf das Sühnopfer des Erlösers. Wir wurden von ihm erkauft. Das gefällt mir sehr, denn ich war früher Volkstänzerin an der BYU. Ich liebe Mirjam. Ich liebe die Tatsache, dass sie die Tamburine ergriff und die Frauen tanzten und feierten. Das steht in Vers 20. Mirjam, die Prophetin, so wurde sie genannt. Die Schwester Aarons nahm das Tamburin in die Hand, und alle Frauen zogen ihr nach mit Tamburinen und mit Tänzern. Das gefällt mir sehr. Wir müssen dankbar sein, nicht wahr? Wir müssen einfach diese Momente, diese Wunder.
- John Bytheway: 00:59:11 Und dieser Vers, den du erwähnt hast – die Tatsache, dass darin das Wort „Passah“ verwendet wird, finde ich so cool. Während der Plagen ging der Engel des Todes an ihnen vorüber, und nun sind sie an denen vorbeigegangen, die versuchen, sie zu töten – die du erkauft hast, oder mit anderen Worten, die du erlöst hast: eine buchstäbliche, physische Tempel-Erlösung, und es gibt auch eine geistige Erlösung, die er anbietet.

- Hank Smith: 00:59:37 Denken Sie an diejenigen, die vielleicht in der Sklaverei der Sucht gefangen sind, und dann bietet der Herr einen Ausweg. Dann liest man dieses Lied und es verändert einen. Er hat meine Sucht zerstört und ich bin frei. Er hat meine Freiheit erkauft.
- Schwester Elaine Dalton: 00:59:57 Absolut. Das ist tiefgründig, Hank. Es ist so wahr. Und macht dich das nicht demütig und dankbar und lässt dich die Güte, die Barmherzigkeit und die Liebe unseres Erlösers Jesus Christus erkennen? Davon ist am Ende dieses Kapitels die Rede. Vielleicht können wir damit schließen. Es geht um Bündnisse. Aber sie sprechen auch von einer Verordnung. Sehen Sie das in Vers 25? Und er gab ihnen ein Gesetz und eine Verordnung und stellte sie dort auf die Probe. Und er sprach: „Wenn du eifrig auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst.“ Das ist der erste Punkt. „Und er wird tun, was in seinen Augen recht ist, und auf seine Gebote hören und alle seine Satzungen halten. Ich werde dir keine dieser Krankheiten auferlegen, die ich über die Ägypter gebracht habe, denn ich bin der Herr, der dich heilt.“ Der Herr ist ein Heiler. Er ist ein Befreier. Er erweist all seinen Kindern Gnade. Er hält seinen Teil der Bündnisse, die er mit uns schließt – daran besteht kein Zweifel. Und wenn wir tun, was er von uns verlangt – und das sind doch ziemlich einfache Dinge, nicht wahr? –, dann empfangen wir all die Segnungen, die er uns im Bund versprochen hat. Das finde ich einfach wunderbar.
- Hank Smith: 01:01:20 Ist es nicht interessant, dass die heiligen Handlungen und die Bündnisse genau dort zusammen sind? Ein Bund mit einer heiligen Handlung.
- Schwester Elaine Dalton: 01:01:29 Mit der Sühne. Schauen wir uns zum Abschluss noch Vers 27 an. Und sie kamen nach Elim, wo zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmen waren, und sie schlugen dort ihr Lager am Wasser auf. Sie sind wieder in ihrer Komfortzone. Juhu. Aber wie lange werden sie dort bleiben? Werden sie wie der Bruder Jareds sein? Nein, man kann nicht am Strand campen. Man muss weiterziehen. Da sind sie nun in der Komfortzone. Aber was passiert dann? Wir gehen zu Kapitel 16.
- Hank Smith: 01:01:58 Da geht's schon wieder los.
- Schwester Elaine Dalton: 01:02:00 Sie bekommen Hunger und Durst. Sie vergessen es. Ist das nicht verrückt? Und wir auch. Das Wichtigste, was ich heute von euch beiden gelernt habe

von euch gelernt habe, ist einfach, dass ich diese Dinge weiterhin aufschreiben muss. Diese Wunder, diese Segnungen, mit denen der Herr mich jeden einzelnen Tag überschüttet. Sollen wir weitermachen mit Kapitel 16? Wie sehen wir das? Die Gemeinde der Kinder Israels murrte in der Wüste gegen Mose und Aaron. Und die Kinder Israels sagten zu ihnen: Jetzt geht das schon wieder los. Ach, könnten wir doch zurückkehren. Wir könnten an einen bequemeren Ort zurückkehren. Es fällt mir schwer zu begreifen, dass sie dieses gewaltige Wunder der Befreiung erlebt haben und dennoch zu ihren alten Gewohnheiten zurückkehren wollen. Was hat das zu bedeuten? Sind wir genauso? Ich fürchte, das könnten wir sein.

Hank Smith: 01:02:56 Ja. Der Herr schickt uns Wunder, und wir schicken ihm Murren.

Schwester Elaine Dalton: 01:03:01 Ja. Ich möchte zurück zu den guten alten Zeiten. Ein weiterer Grundsatz, den wir ernst nehmen müssen, ist dieser Gedanke des Murrens. Es mag zunächst ganz harmlos erscheinen, wenn wir anfangen zu murren. Ich kenne diese Studie, die von Eugene Dalton – kein Verwandter von mir – an der BYU durchgeführt wurde, in der er sagte, dass, wenn Eltern in die Kirche gehen und nach Hause kommen und am Esstisch den Bischof oder was auch immer kritisieren, die Kinder diese Kritik verstärken. Das nennt man den Verstärkungseffekt. Es mag sein, dass nicht sofort etwas passiert, aber wenn sie älter werden, verstärken sie das, was zu Hause gesagt wurde. Steve und ich haben das schon früh in unserer Ehe gelernt und uns gegenseitig versprochen, dass wir unsere Führer niemals kritisieren würden, weil unsere Kinder das tatsächlich verstärken. Das ist ein wahrer Grundsatz. Murren ist nicht das, was wir wollen, und wir hören in letzter Zeit sicher viel davon.

Hank Smith: 01:04:01 Elaine, ich habe eine Frage an dich. Du hast fünf Jahre lang in der Zentrale der Kirche und in den Ausschüssen der Kirche gearbeitet. Du hast Zeit mit unseren Führern verbracht. Hast du viel Gemurmel gehört?

Schwester Elaine Dalton: 01:04:15 Ich war erstaunt, wenn ich ins Büro kam. In der Welt geschahen große Dinge. In der Welt geschahen beängstigende Dinge. Was für mich von großer Bedeutung war: Der Fokus lag darauf, das Werk des Herrn voranzutreiben. Lasst uns nicht zur Seite schauen. Lasst uns weitermachen. Alles ist gut. Es war so ein Gefühl, als ob alles gut wäre. Weitermachen. Nein, ich habe kein Murren gehört. Vielleicht habe ich selbst ein wenig gemurmelt, aber ich bin wahrscheinlich die Einzige. Ich habe nichts davon gehört. So sind die Brüder nicht. Sie sind so optimistisch, so optimistisch, was die Zukunft angeht.

- Hank Smith: 01:04:58 Jemand erzählte mir, dass, wenn Präsident Monson in eine Versammlung kam, gelegentlich jemand fragte: „Wie geht es Ihnen, Präsident Monson?“ Und er antwortete: „Mir geht es bestens.“
- Schwester Elaine Dalton: 01:05:06 Eines Tages traf ich L. Tom Perry auf dem Parkplatz und sagte zu ihm:  
„Wie geht es Ihnen, Elder Perry?“ Und er sagte: „Mir geht es großartig. Mir geht es einfach großartig.“ Ich wusste, dass es ihm nicht großartig ging. Ich wusste, dass er gerade seine Frau verloren hatte, aber ihm ging es großartig. Ist es nicht Präsident Nelson, der sagt, dass die Freude, die wir empfinden, nicht das Ergebnis unserer Lebensumstände ist, sondern des Schwerpunkts unseres Lebens? Und genau so habe ich es dort unten im Kirchenbüro gesehen. Es war der Schwerpunkt auf Jesus Christus.
- Hank Smith: 01:05:37 Vielleicht, Elaine, könnte man sagen, dass Murren eine Folge davon ist, dass man seinen Fokus verliert.
- Schwester Elaine Dalton: 01:05:42 Das ist tiefgründig. Das gefällt mir, Hank.
- John Bytheway: 01:05:45 Ich glaube, es ist dasselbe, was du zuvor über Geduld gesagt hast. Der Herr hat einen langfristigen Blick vor Augen. Er weiß, was er tut. Wir werden von Manna hören, wir werden von Wachteln hören. Er hat an alles gedacht. Sie sehen das nicht, also murren sie.  
Vielleicht ist das ein Teil davon. Wenn ich den Blick auf das große Ganze richten könnte, hätte ich weniger Grund zum Murren, und ich würde darauf vertrauen, dass der Herr bereits einen Plan dafür im Sinn hat, von dem ich nichts weiß.
- Hank Smith: 01:06:09 Er scheint wirklich sehr geduldig mit all dem Gemecker zu sein. Ich weiß nicht, ob sich schon mal jemand von euch umgedreht und gesagt hat: „Ich halte das Auto an. Ich habe dein Gemecker so satt.“
- Schwester Elaine Dalton: 01:06:21 Ja.
- Hank Smith: 01:06:22 Der Herr reagiert auf ihr Murren. Er ist hier sehr mitfühlend.
- Schwester Elaine Dalton: 01:06:28 Ja, das stimmt. Er ist so barmherzig, dass er ihnen Wachteln zum Essen schickt, als sie sagen, dass sie wirklich, wirklich hungrig sind. Und danach schickt er ihnen das Manna. Was bedeutet Manna? Was ist das? Ist es das, was es bedeutet?
- John Bytheway: 01:06:42 Was ist das?
- Hank Smith: 01:06:43 Ja.

- John Bytheway: 01:06:43 Ja. Es steht in der Fußnote. Was steht da?
- Schwester Elaine Dalton: 01:06:46 Ja. Das ist wirklich interessant, denn er gibt ihnen dazu auch Anweisungen, dass sie es täglich sammeln sollen, dass sie es nicht aufbewahren dürfen, außer am Tag vor dem Sabbat; dann können sie es aufbewahren, und es wird nicht verderben. Den Kindern Israels wird darin genauer Gehorsam gelehrt. Ihnen wird auch die Alltäglichkeit gelehrt, das tägliche Erinnern, die täglichen Erinnerungen. Ich nenne das heilige Gewohnheiten und rechtschaffene Routinen. Das ist das tägliche Gespräch mit dem Herrn, die täglichen Gebete, die tägliche Verbindung, die wir herstellen. Er lehrt sie nicht nur Gehorsam, sondern auch die Disziplin des täglichen, persönlichen Glaubenslebens, die uns stärken und uns ihm nahehalten kann. Diese Lehre in diesem Kapitel gefällt mir sehr gut. Ich denke, das sind meine beiden wichtigsten Punkte in diesem Kapitel 13.
- Hank Smith: 01:07:47 Heilige Gewohnheiten und rechtschaffene Routinen. Das muss der Punkt sein, an dem der Herr sagt: Gib uns unser tägliches Brot.
- Schwester Elaine Dalton: 01:07:56 Ich glaube schon, und ist es nicht so, dass er das immer noch tut?
- Hank Smith: 01:08:01 Richtig. Gib uns unser tägliches Brot.
- Schwester Elaine Dalton: 01:08:03 Wir alle erhalten jeden Tag Manna in der einen oder anderen Form. Aber ich finde es auch toll, dass er uns lehrt, dass wir nicht nachlässig werden dürfen, dass wir nicht denken dürfen: „Ach, das habe ich schon getan. Das habe ich mir schon angeeignet. Ich habe das Buch Mormon gelesen.“ Wir müssen dranbleiben. Wir müssen es immer wieder tun. Es bleibt nicht einfach so bestehen. Es hält nicht an.
- Hank Smith: 01:08:24 Mir gefällt diese Vorstellung von heiligen Gewohnheiten und rechtschaffenen Routinen, die der Herr ihnen vielleicht beibringt. Es gibt einige Dinge, die wir täglich tun werden. Wir werden die Gebete von heute nicht aufschieben und sagen: „Nun, ich habe gestern gebetet. Das kann ich bis morgen aufschieben.“

Schwester Elaine  
Dalton:

01:08:40

Es ist wirklich einfach, zumindest für mich, das tägliche persönliche Gebet. Jeden einzelnen Tag, morgens und abends, zumindest – ich stelle fest, dass ich mittlerweile viel mehr bete, weil ich viel mehr Segen und Hilfe brauche. Einfach diese Regelmäßigkeit des Gebets, die Regelmäßigkeit des Schriftlesens. Manchmal machen wir daraus ein großes Projekt. Wir denken, wir bräuchten einen roten Stift und ein Tagebuch, aber das ist nicht nötig. Ich stelle fest, dass es in meinem Leben einen großen Unterschied macht, wenn ich einfach nach der Schrift greife und einen Vers lese, wenn ich nicht viel Zeit habe, und dann ein anderes Mal eine ganze Menge. Bei dieser Lektüre im Buch Exodus bin ich so vielen Nebensprüngen gefolgt, habe so viel gelernt, und der Herr hat mir so viel offenbart. Das sind Dinge, die wir täglich tun können. Wir können den Geboten täglich gehorsam sein. Wir können an ihn denken. Immer an ihn denken. Diese Bündnisse täglich.



- John Bytheway: 00:01 Willkommen zu Teil zwei mit Schwester Elaine Dalton, 2. Mose 14 bis 18.
- Schwester Elaine Dalton: 00:06 Nun, diese rechtschaffenen Gewohnheiten unterscheiden sich nicht wesentlich von heiligen Gewohnheiten, aber ich nenne sie Dienst, Seelsorge: morgens aufzuwachen und den Heiligen Geist entscheiden zu lassen, wer dich braucht, wo du sein musst und was du tun sollst. Im Jahr 2020 habe ich gelernt, Sauerteigbrot zu backen, und es ergibt immer zwei Laibe, und der Herr sagt mir einfach, wohin ich den zweiten bringen soll – immer. Das könnte eine rechtschaffene Routine sein. Eine andere könnte der Tempelbesuch sein. Das ist nichts, was die meisten von uns täglich tun, aber es könnte eine rechtschaffene Routine sein. Du hast solche Routinen, Hank, und du auch, John, du hast sie schon seit langer Zeit. Ich habe von euch gelernt.
- Hank Smith: 00:48 Nun, ich habe eine rechtschaffene Routine, mich mit John Bytheway zu treffen und mit jemand anderem über die heiligen Schriften zu sprechen.
- John Bytheway: 00:54 Zählt das auch für uns, Hank, wenn ich mich mit Hank treffe und wir über die heiligen Schriften sprechen?
- Hank Smith: 01:00 Das hoffe ich sehr. Hört mir beide zu: [Neal A. Maxwell](#). Ja, in der trockenen Schlucht, durch die gelegentlich reißende Ströme fließen, sprießen kurzzeitig ein paar kleine Blumen. Aber erst beständige Ströme bringen üppige und dringend benötigte Ernten hervor. In der Landwirtschaft der Seele sind Sturzfluten kein Ersatz für regelmäßige Bewässerung.
- Schwester Elaine Dalton: 01:30 Ich liebe Neal Maxwell – er ist einfach der Beste! Diese tägliche Beständigkeit ist deutlich zu spüren. Man merkt es, wenn jemand jeden Tag fleißig ist. Dinge dringen einfach in einen ein, ohne dass man es überhaupt bemerkt. Ich gebe dir ein Beispiel. Als ich für einen Marathon trainierte, hörte ich mir immer die Ansprachen der Propheten an. Ich kam manchmal von einem 10-Meilen-Lauf nach Hause und dachte, ich würde mich gar nicht mehr daran erinnern, was ich gehört hatte. Aber als ich in meiner Berufung tätig war und etwas sagen musste, das der Herr von mir erwartete, kamen mir diese Dinge wieder in den Sinn. Irgendwie speichern dein Körper, dein Verstand und dein

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

Geist die Dinge, die du tust, und diese täglichen  
Dinge kommen zurück, um dir zu helfen, anderen Menschen  
Gutes zu tun. Das habe ich festgestellt,

- immer und immer wieder in meiner Berufung. Ich saß in einem Haus und sah eine junge Frau und betete und sagte: „Himmlischer Vater, warum hast du mich hierher gesandt? Was kann ich tun?“ Und manchmal kam die Antwort in Form eines Satzes aus einer Konferenzansprache, von der ich dachte, ich hätte sie längst vergessen.
- Hank Smith: 02:38 Elaine, von all dem, was du uns heute beigebracht hast – was fantastisch war –, ist dies vielleicht ganz einfach, aber so, so wichtig. Tägliche heilige Gewohnheiten und rechtschaffene Routinen, von denen du sagtest, dass sie vielleicht wöchentlich oder monatlich sein könnten. Erinnerst du dich, dass [Elder Bednar](#) davon sprach, wie die Pinselstriche eines Gemäldes? Es ist nicht jeden Tag etwas Großes. Es ist nur ein Pinselstrich und noch ein Pinselstrich.
- Schwester Elaine Dalton: 03:04 Ja. Oh, Hank. Danke, dass du uns daran erinnert hast. Das ist ein großartiges Konzept, und genau das versuche ich zu sagen, aber du hast es gerade mit den Worten des Propheten ausgedrückt.
- Hank Smith: 03:16 Er sagte: „Für sich genommen wirkt keines davon besonders beeindruckend. Es ist die Gesamtheit.“ Darin liegt die Schönheit und darin liegen die heiligen Gewohnheiten.
- John Bytheway: 03:26 Ich erinnere mich, dass [Elder Alexander Dushku](#) diese Ansprache über Lichtstrahlen hielt, die klein wirkten, aber zusammen eine Lichtsäule bildeten. Du hast das vorhin erwähnt, Elaine, diese Lichtsäulen. Nun wurden sie geführt. Diese Vorstellung vom täglichen Brot ist meiner Meinung nach eine großartige Lektion im Weltlichen mit einer geistigen Anwendung, denn, Hank, ich glaube, ich habe diesen Satz noch nie zuvor ausgesprochen. Weißt du, ich glaube, ich habe seit Donnerstag nichts mehr gegessen. Richtig. Ich vergesse nie zu essen. Fasten ist jedes Mal eine schwierige Prüfung für mich. Ich vergesse nie zu essen, aber stell dir das tägliche Brot wie die Schriftstellen vor, die Elaine gerade angesprochen hat. Wie leicht vergisst man das? Ich meine, wir könnten uns am Wochenende mit einer ganzen Menge Brot vollstopfen, aber das funktioniert nicht. Es ist, als würde man das Manna aufbewahren, aber jeden Tag ein kleines bisschen davon essen. Mann, diese Aussage hat mich echt umgehauen.
- 04:22 Wenn ihr etwas über mich wissen wollt, schaut nicht auf meine Ziele, schaut auf meine Gewohnheiten. Was ihr vielleicht lernt, wenn ihr meine Gewohnheiten betrachtet, ist, dass ich ein Scroller bin. Man steigt nicht auf das Niveau seiner Ziele auf. Er sagte, man sinkt auf das Niveau seiner Gewohnheiten ab. Wenn wir heilige Gewohnheiten und rechtschaffene Routinen haben und diese beständig sind wie Elder Maxwells stetiger Wasserstrahl. Ich meine, ich könnte wahrscheinlich am 30. und 31. Dezember das Buch Mormon lesen und es in einem Jahr

durchlesen, aber wie viel besser ist es, jeden Tag ein bisschen zu lesen.

Machen Sie das zu einer heiligen Gewohnheit.

- Hank Smith: 04:59 Elaine, allein das hier war den Eintrittspreis schon wert. Wenn ich das sehe, hey, dann werde ich dir das jeden Tag geben, und ich möchte nicht, dass du es aufbewahrst.
- Schwester Elaine Dalton: 05:09 Das lässt sich nicht aufbewahren. Wir vergessen es. Wir müssen immer wieder zum Brot des Lebens. Wir kehren einfach zurück und halten unseren Bund, uns immer an ihn zu erinnern. Die heiligen Schriften helfen uns dabei. Das tägliche Gebet hilft uns dabei. Vielleicht wäre Fasten eine rechtschaffene Gewohnheit. Wir müssen das nicht täglich tun, aber es kann einmal im Monat zur Gewohnheit werden.
- John Bytheway: 05:35 Ich glaube, unser Freund [Brad Wilcox](#) hat einmal gesagt: Der Fastensonntag ist der langsamste Sonntag in der Kirche.
- Schwester Elaine Dalton: 05:43 Das sagen meine Kinder auch. Ja. Das ist ein langsamer Sonntag.
- Hank Smith: 05:47 Das ist nicht schnell. Das gefällt mir, Elaine. Das macht dich aus.
- John Bytheway: 05:52 Diese Identität ergibt sich aus deinen Gewohnheiten, nicht aus deinen Zielen. Das ist ein ernüchternder, zur Selbstreflexion anregender Gedanke.
- Schwester Elaine Dalton: 06:02 Nun, wissen Sie, Sie sprechen von Lichtsäulen. Unser Körper ist ein Gefäß für Licht. Wir sammeln immer mehr Licht, und dieses Licht wird immer heller, bis zum vollkommenen Tag. Wir sammeln sein Licht. Dann können wir es an andere weitergeben. Wir können dieses Licht mit anderen teilen. Wenn wir es nicht gesammelt haben, können wir es nicht teilen. Und es wird immer heller. Davon kann ich Zeugnis geben. Man kann es an unseren Propheten sehen, an unseren Führern.
- Ich persönlich kann es sehen. Ich habe mit Präsident Hinckley zusammengearbeitet. Ich habe mit Präsident Monson, Präsident Nelson und jetzt mit Präsident Oaks zusammengearbeitet. Ich habe es bei jedem von ihnen gesehen. Das sind Männer, die absolut brillant sind, denn da sie ihr Leben dem Herrn gewidmet haben, hat er sie einfach verherrlicht, und ich kann das Licht sehen, das von ihnen ausgeht. Beobachten Sie Präsident Oaks. Sie werden das Licht sehen, das er in sich trägt. Es ist greifbar.

- Hank Smith: 07:07 Hmm. Er zitiert diesen Vers, das ist Vers 12: „Wenn ihr euch an Brot satt gegessen habt, werdet ihr erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.“ Und dann könnte man sogar noch hinzufügen: jeden Tag.
- Schwester Elaine Dalton: 07:23 Oh, das gefällt mir sehr gut.
- Hank Smith: 07:25 Nicht nur einmal, sondern jeden Tag.
- Schwester Elaine Dalton: 07:28 Das ist wieder ein Plakat, Hank. Dann gehen wir in 17 zum Wasser. Sollen wir schon zu 17 gehen?
- Hank Smith: 07:36 Machen wir weiter. Gibt es noch mehr Gemurmel?
- Schwester Elaine Dalton: 07:40 Es gibt jetzt noch ein bisschen mehr Gemurmel. Sie kommen dort an und haben Durst, was macht Mose? Was hat der Herr Was tat Mose? Er streckte seinen Arm aus und brachte Wasser hervor. Er trug einen Stab, und diesen Stab benutzte er bei den Plagen in Ägypten. Er hatte ihn die ganze Zeit bei sich. Ich habe versucht herauszufinden, warum. Wofür steht der Stab symbolisch? Warum trug er den Stab? Ich weiß, dass uns in den heiligen Schriften versprochen wird, dass wir ein Zepter erhalten werden, ein unveränderliches Zepter der Gerechtigkeit, aber wofür steht der Stab symbolisch? Weiß das jemand?
- John Bytheway: 08:22 Ich glaube, Matt Bowen hat uns gelehrt, dass in der alten Sprache die Begriffe „Stab“ und „Wort“ denselben Ursprung haben. Und der Stab war wie das Wort Gottes, was vollkommen Sinn ergibt, wenn man an Lehis Traum denkt, dass es die Macht Gottes oder das Wort Gottes war.
- Hank Smith: 08:38 Ja, das glaube ich auch. Ich erinnere mich, dass der Herr, als er Mose begegnete, zu ihm sagte: „Siehst du den Stab in deiner Hand?“ Es war also etwas, das Mose bereits besaß. Und er sagte: „Du wirst ihn benutzen, um ihnen zu zeigen, dass ich mit dir bin.“ Vielleicht ist er ein Symbol für seine Verbindung zu Gott.
- Schwester Elaine Dalton: 08:58 Oder vielleicht das Hirtenamt – haben Hirten nicht einen Stab oder einen Stiel? „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Weiter unten in Vers sechs heißt es: „Siehe, ich werde dort vor dir auf dem Felsen in Horeb stehen. Du sollst den Felsen schlagen“, sagt der Herr zu Mose, „und es wird Wasser daraus kommen, und das Volk kann trinken.“ Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels, und er nannte den Ort Massa und Meriba. Und das bedeutet Prüfung und Murren. Das war der Ort der Prüfung in Massa und des Murrens. Interessant, nicht wahr? Es gibt einen Felsen, der diese Stelle markiert, aber das Wunder geschah erneut. Der Segen kam erneut.

- Hank Smith: 09:46 Meine Eltern würden das als das Leitmotiv meiner Kindheit bezeichnen. Prüfung und Klage. Ich ... Fühlt sich das nicht wie das menschliche Dasein an? Murren, Wunder. Murren, Wunder. Und ehrlich gesagt möchte ich nicht so rüberkommen, als würde ich sagen: „Oh, ich kann nicht glauben, dass sie murren.“ Wenn man Hunger hat, ist das schwer. Wenn man durstig ist, ist das schwierig, besonders wenn man mitten in der jordanischen Wüste ist. Das ist ein ziemlich heißer Ort, wenn man schon einmal dort war.
- Schwester Elaine Dalton: 10:18 Oh ja. Und durstig zu sein.
- Hank Smith: 10:20 Armer Moses. Moses sagt: Was soll ich nur für diese Leute tun? Sie sind fast bereit, mich zu steinigen.
- John Bytheway: 10:29 Nach allem, was er getan hat.  
Hank Smith: 10:32 Diese Leute, sie sind so hart, Herr. Er sagt so was wie: „Wem sagst du das.“
- Schwester Elaine Dalton: 10:37 Aber sehen wir in der heutigen Zeit noch etwas davon? Manchmal sehen wir das tatsächlich. Wenn ein Prophet eine ewige Wahrheit verkündet oder eine Lehre vermittelt, regen sich die Menschen oft ziemlich auf, nicht wahr? Das ist einfach die menschliche Natur, die hier am Werk ist, und wir müssen diesen natürlichen Menschen ganz sicher bekämpfen.
- Hank Smith: 10:57 Hmm. Das gefällt mir sehr gut. In diesen Kapiteln kann man den Kampf zwischen dem Heiligen und dem natürlichen Menschen erkennen.
- Schwester Elaine Dalton: 11:04 Wir kommen zu der Stelle, an der sie in einen Kampf gerieten. Da kommt Amalek wieder. Sie beginnen zu kämpfen. In diesem Kapitel lernen wir, wie man einen Propheten stützt. Aaron und Hur. Als Mose müde wurde, sanken seine Hände herab, und Israel verlor den Kampf; doch als er gestützt wurde und sie seine Hände hochhielten, gewann Israel. Wir haben gerade an einer feierlichen Versammlung bei dieser Konferenz teilgenommen und konnten genau das tun, was Aaron und Hur taten: Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen. Das war einer dieser unvergesslichen, großartigsten Momente. Wir müssen jetzt wirklich nach Hause gehen und uns fragen: Was bedeutet es für mich, zu bestätigen? Wie werde ich diese Männer unterstützen, für die ich gerade bei der Generalkonferenz aufgestanden bin, meine Hand erhoben und gesagt habe, dass ich es tun werde? Wie sieht diese Unterstützung in meinem Leben aus? Und wie sieht sie in Ihrem Leben aus?

- Hank Smith: 12:09 John, erinnerst du dich noch daran, als [Dr. Cottle](#) hier war, Mike, und er sagte, dass wir als Lehrer prophetische Botschaften weitergeben und verstärken müssen? Ich höre sie und gebe sie dann weiter. Das muss meiner Meinung nach Teil der Seelsorge sein.
- John Bytheway: 12:25 Als ich Bischof war, war ich ziemlich pedantisch. Ich war wahrscheinlich ziemlich nervig, was die genaue Wortwahl bei der Bestätigung von jemandem anging, denn manchmal denken wir vielleicht: „Oh, wir werden jemanden bestätigen.“ Das bedeutet, dass wir die rechte Hand heben. Nein, das bedeutet, dass man diese Person auch in Zukunft unterstützen wird. Die Bestätigung kann, wie du, Elaine, bereits angemerkt hast, oft darin bestehen, nach Hause zu gehen und nicht über diese Person oder diesen Führer zu murren. Aber die Unterstützung ist eine fortwährende Sache, und das Einzige, was man tut, ist zu signalisieren, dass man diese Person unterstützen wird. Ich glaube, man nennt das den Bund des gemeinsamen Einvernehmens. Wenn man es so formuliert, hat es etwas mehr Gewicht. Wir unterstützen Menschen nicht, indem wir die Hand heben. Wir signalisieren, dass wir sie auch in Zukunft unterstützen werden. Das ist es, was ich sagen möchte.
- Schwester Elaine Dalton: 13:22 John, wenn jemand sagt, man folge einfach blind, sei das blinder Gehorsam. Unterstützung ist etwas anderes, nicht wahr? Man hat Erkenntnis. „Teneo“ ist ein lateinisches Verb, also bedeutet „unterstützen“ in diesem Zusammenhang „halten“. „up“ bedeutet „hochhalten“. Das ist fast wörtlich das, was Aaron und Hur für Moses getan haben.
- John Bytheway: 13:44 Ja, seine Hände hochhalten.
- Schwester Elaine Dalton: 13:47 [Präsident Oaks](#) sprach über den Mantel. Auch das war in der Rede an der BYU. Wenn der Mantel eines Propheten Gottes auf ihn fällt, ist das eine schwere Last. Ein Prophet braucht unsere ganze Unterstützung. Unsere Gebete stärken ihn. Unser Fasten stärkt ihn. Betet jeden Tag für ihn. Es sind so wunderbare Männer.
- John Bytheway: 14:13 Ich glaube, jeder, der zuhört, kann sich vorstellen, welche Last eine Berufung mit sich bringt, die man hat oder vielleicht einmal hatte. Wie ist es, die Last der jungen Frauen der Kirche auf den Schultern zu tragen? Ich habe die Last kleinerer Berufungen gespürt, aber wie ist das?

- Schwester Elaine Dalton: 14:31 Ich spürte es erst, als ich aus Präsident Monsons Büro trat. Ich war überglücklich und fühlte mich demütig. Und ich ging tatsächlich in den Tempel und bat den Herrn, mir zu helfen, denn ich wusste es. Er hatte mich nicht berufen, die Generalpräsidentin der Jungen Damen der Kirche zu sein. Er hatte mich berufen, die Führerin der Jungen Damen der Welt zu sein. Das war der Teil, bei dem ich dachte: Was soll das denn? Ich flehte den Herrn an, mir irgendwie zu helfen, und dies ist die Antwort, die ich erhielt: Ich werde die Auserwählten unter den Auserwählten berufen, mit dir zu dienen, und jede Führungskraft wird dich unterstützen und dir helfen, das zu erreichen, was ich erreicht haben möchte. Während ich diente, wurde ich Augenzeugin jener Gedanken, die mir in den Sinn gekommen waren.
- 15:25 Manchmal kam ich in einen Bereich der Kirche, sogar in einem fremden Land, und die Leiterinnen der jungen Frauen taten bereits das, was wir in Salt Lake erst zwei oder drei Monate später vorhatten – sie hatten es bereits umgesetzt. Und ich fragte sie: „Woher habt ihr diesen Gedanken?“ Sie antworteten: „Oh, wir haben gebetet. Wir haben Inspiration erhalten.“ Ich habe wirklich erlebt, dass der Herr euch durch andere Menschen und durch die Offenbarung, die er ihnen im Gebet schenkt, unterstützt. Was so herausragend war – und ich weiß, dass dies jedem so geht –, ist, dass die Leiterinnen der Jungen Damen, ich selbst, die Jungen Damen und ihre Mütter und Eltern ein Team waren. Ich konnte diese Teamarbeit spüren. Wir arbeiteten alle auf dasselbe Ziel hin, und das war wirklich bemerkenswert. Das nimmt einem die Last von den Schultern, wenn man weiß, dass der Herr mit einem geht – aber nicht nur mit einem, sondern mit jedem, der diese Berufung und diese Verantwortung trägt. Das ist tatsächlich ziemlich bemerkenswert. Nun, eine Konferenzansprache zu halten, ist eine ganz andere Sache, und darüber werden wir eines Tages sprechen.
- Hank Smith: 16:33 Elaine, ich glaube, das ist einer der Gründe, warum meine Frau Sara sich dir verbunden fühlt, denn als du die Präsidentin der Jungen Damen warst , war meine Frau Gemeindepräsidentin der Jungen Damen mit – man glaubt es kaum – 60 jungen Frauen.
- Schwester Elaine Dalton: 16:53 Das ist ja fast so, als würde Moses die Kinder Israels führen.
- Hank Smith: 16:56 Ich erinnere mich an die Last, die das mit sich brachte. Die Präsidentin der Jungen Damen ist eine sehr schwere Berufung. Ich habe in Pfählen gesprochen, in denen es nicht einmal 60 junge Frauen gab. Ich glaube, ein Teil davon, ihre Last zu erleichtern, bestand darin, Sie zu unterstützen. Verstehen Sie,

was ich meine?

- Schwester Elaine Dalton: 17:16 Ja. Das macht absolut Sinn, denn ich konnte es spüren. Sie war in meinen Gebeten. Ich kann jeder jungen Frauenführerin, die damals mit mir gedient hat, sagen: Sie wurden nicht einfach berufen. Sie wurden auserwählt.
- Hank Smith: 17:31 Sie spürt diese besondere Verbundenheit, und ich glaube, dass uns das „Sustain“ tatsächlich mit unseren Führern verbindet. Es ist nicht nur blinder Gehorsam, sondern wir beten für sie, unterstützen sie und geben ihre Botschaften weiter. John, ich erinnere mich, wie du mir davon erzählt hast – das war damals, als du noch nicht ständig emotional warst. Ich erinnere mich, wie du mir erzählt hast, als du zum ersten Mal all diese erhobenen Hände gesehen hast: „Wer kann unseren neuen Bischof unterstützen?“ Ich erinnere mich, dass du mir gesagt hast, das sei ein ganz besonderer Moment gewesen.
- John Bytheway: 18:01 Das war es. Der erste Moment war, als meine Ratgeber zustimmten. Da war ich ein bisschen erleichtert.
- Hank Smith: 18:11 Okay.
- John Bytheway: 18:11 Als ich dann die Gemeinde sah, war ich einfach hin und weg. Vielleicht wollte ich deshalb unbedingt ... Was genau hast du denn damit gemeint, als du gerade deine Hand gehoben hast? Du kannst nach Hause gehen und Steine auf mich werfen, wie in Exodus 17:4. Und vielleicht hat mir das deshalb so viel bedeutet. Und ich glaube auch, dass ich plötzlich mehr Mitgefühl für jeden anderen hatte, der jemals in dieser Position gedient hatte. Ich wusste, dass sie manchmal nicht alles sagen konnten, was sie über das Geschehen wussten, und ich dachte einfach: Ich werde einfach zustimmen und versuchen, das Murren zurückzuhalten. Denn ich weiß nicht, womit jeder zu kämpfen hat.
- Hank Smith: 18:56 Elaine, ich frage mich, wie du das bei der Ersten Präsidentschaft gesehen hast. Da hast du einen Propheten, Seher und Offenbarer, der alle Schlüssel innehat und sie ausüben kann, und er hat zwei Ratgeber. Da du in jenen Jahren dabei warst, hast du Präsident Monson als Ratgeber gesehen, du hast Präsident Uchtdorf als Ratgeber gesehen, Präsident Eyring natürlich als Berater. Wie ist das so?

- Schwester Elaine Dalton: 19:23 Es ist ein Anblick, bei dem der eine den anderen ergänzt. Ergibt das Sinn ergeben? Zusammen bilden sie diese geeinte Kraft, und sie sind sich einig in dem, was sie als den Willen des Herrn erkennen. So etwas habe ich noch nie gesehen. Ich war schon in Vorstandssitzungen. So eine Einheit sieht man sonst nicht, oder zumindest habe ich sie noch nie gesehen. Sie sind alle unterschiedlich. Sie betrachten die Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Sie teilen ihre einzigartigen Erfahrungen, aber wenn sie das tun, ergibt die Kombination des Ganzen genau das Richtige. Es ist erstaunlich, in diesem Raum zu sitzen und tatsächlich Augenzeuge einer Offenbarung zu sein, Propheten, Seher und Offenbarer zu erleben.
- 20:08 Apropos im Raum sitzen – mir ist gerade wieder eingefallen, dass es auch [feierliche Versammlungen](#) gab. Ich wurde in einer feierlichen Versammlung bestätigt, denn als Präsident Monson mich berief, war er gerade erst Prophet geworden, aber er war bei der April-Konferenz noch nicht bestätigt worden. Diese feierliche Versammlung fand damals statt. Ich werde nie den Anblick vergessen, den ich hatte, als ich bei der Generalkonferenz auf dem Podium saß und die Männer aufstanden und ihre Hände erhoben, diese mächtigen Männer. Es war ... Sieh mal, John, ich werde ganz emotional, aber es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis. Und wir konnten das gerade wieder tun – sind wir nicht gesegnet?
- Hank Smith: 20:51 Ja. Elaine, was mir an dem, was wir heute gemacht haben, so gut gefällt, ist, dass ich das, worüber wir heute gesprochen haben, auch umsetzen kann. Sobald wir diese Aufnahme beendet haben, kann ich losziehen und diese Dinge tun. Ich könnte mich darauf einlassen, eine heilige Gewohnheit, eine rechtschaffene Routine praktizieren. Ich kann meine Führungskräfte unterstützen.
- Schwester Elaine Dalton: 21:14 Und wir können an diesen christusähnlichen Eigenschaften arbeiten, von denen wir hier gelernt haben – an dieser Beständigkeit, dieser Vergebung, dieser Liebe, die wir empfinden. Tatsächlich ist das Ende dieses Kapitels 17 so schön, denn in Vers 15 heißt es: „Und Mose baute einen Altar und nannte ihn Jehova-Nissi.“ Das bedeutet: Der Herr ist mein Banner. Findet ihr das nicht auch wunderbar? Der Herr ist mein Banner. Genau das lehrt uns Präsident Oaks gerade. In jeder einzelnen Ansprache, die er gehalten hat, sagte er: „Denkt daran: Jesus Christus ist der Weg.“ Mit anderen Worten: Der Herr ist mein Banner. Ich liebe diesen Schluss dieses Kapitels. Unser letztes Kapitel ist Kapitel 18. Jitro kommt zu Mose und bringt Moses Frau und Söhne mit. Das ist ein freudiger Moment. Doch dann gibt Jitro, sein Schwiegervater, ihm auch Rat. Er sieht, was er tut, und sagt: Was du tust ... Das ist auf Dauer nicht durchzuhalten.

- 22:26 Du kannst das nicht für all diese Menschen tun. Er versucht, das ganz allein zu bewältigen, und so gibt Jethro ihm den Rat, dass er sich von anderen helfen lassen muss. Ich weiß das aus eigener Erfahrung, und jeder, der schon einmal in einer Berufung gedient hat, weiß, dass man nicht alles alleine schaffen kann alleine, und das willst du auch gar nicht, denn der Segen, der den Menschen zuteilwerden, die mitwirken und Ihnen helfen, und Sie möchten ihnen ihnen die Möglichkeit vorenthalten, diese Segnungen zu erhalten. Ich glaube, das funktioniert in beide Richtungen. Das ist ein guter Grundsatz der Delegation. Ich glaube, wenn wir delegieren, schaffen wir Einheit, wir schaffen diesen Esprit de Corps, wie man es vielleicht nennen könnte. Jeder wächst und jeder gedeiht und jeder hat gemeinsam Erfolg. So läuft es doch von oben nach unten in der Kirche, nicht wahr?
- Hank Smith: 23:16 Man könnte meinen, rechtschaffen zu sein oder seiner Berufung treu zu bleiben bedeute, dass man gibt und gibt und gibt. Dass man alles selbst erledigt. Das mag zwar klug erscheinen, aber man muss hier wirklich auf Jethro hören. Man wird sich selbst zermürben, und die Menschen werden sich zermürben. Es geht hier nicht darum, egoistisch zu sein, sondern darum, dass man sich tatsächlich um die Menschen kümmert. Denn wenn ein Bischof oder ein Pfahlpräsident oder eine Präsidentin der Jungen Damen oder ein Präsident des Ältestenkollegiums oder eine Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung das alles alleine schultern und denken: „Oh, ich tue das Richtige“, dann wirst nicht nur du selbst erschöpft sein, sondern auch die Gruppe, der du dienen möchtest, wird erschöpft sein. Vielleicht knüpft das an das an, was du gerade gesagt hast, Elaine, nämlich dass du anderen Menschen nicht erlaubst, zu dienen. Sie werden geistig erschöpft sein.
- Schwester Elaine Dalton: 24:07 Ja, es geht darum, nicht stillzustehen. Die Menschen, denen du dienst, können nicht stillstehen. Wir müssen alle daran beteiligt sein. Darin liegt so viel Kraft. Das ist ein wichtiger Führungsgrundsatz. Es wurden unzählige Bücher darüber geschrieben. Manchmal liegt es in unserer menschlichen Natur, alles selbst machen zu wollen, damit es richtig gemacht wird. Nun, nein. Wir wollen es gemeinsam mit allen anderen tun, damit sie gesegnet werden. Das ist der springende Punkt. Es geht nicht um die Aufgabe. Es geht um die Menschen und die Segnungen, die sie erhalten werden.
- Hank Smith: 24:41 Ich wette, das hast du in den Gremien der Kirche erlebt. Dass niemand sagt: „Ich habe hier das Sagen.“

- Schwester Elaine Dalton: 24:48 Man geht zu diesen Ratssitzungen, fastet und betet, ist geistig vorbereitet und auch intellektuell, und man bringt seine Gedanken und Gefühle ein. Ich habe es geliebt, das zu beobachten. Wie sich alles zu einem Ganzen zusammenfügte, das so viel besser war, als es sich irgendjemand hätte vorstellen können. Das ist auch ein großartiger Grundsatz der Führung: gemeinsam zu beraten.
- John Bytheway: 25:14 Ich hatte einen ganz außergewöhnlichen Missionspräsidenten. Ich hoffe, er hört zu. Präsident Menlo Smith. Er pflegte zu sagen: „Ein guter Führer bildet Führer aus, während er führt.“ Einmal war ich mit meinem Mitarbeiter, Elder Broderick aus Orem, Phil Broderick, unterwegs, und es passierte etwas, und wir sagten zum Missionspräsidenten: „Hey, das ist gerade passiert. Was sollen wir tun?“ Das bringt mich zum Lachen, denn Präsident Smith so großartig war. So erfahren. ‚CEO‘, sagte er, ‚hol deinen Begleiter und kommt her.‘ Er sagte: „Elder Bytheway, du „Wenn du im Beruf und im Leben weiterkommen willst, löse die Probleme deines Chefs.“ Und er sagte: „Ich zeige dir die fünf Stufen der Delegation. Nummer eins: Suche Probleme, löse sie und behalte es für dich.“ Er sagte: „So weit sind wir noch nicht. Ich will nicht, dass du das tust. Nummer zwei: Suche Probleme, löse sie, berichte darüber.“ Er sagte: „Da sind wir auch noch nicht. Stufe drei“, sagte er, „suche Probleme, denke sie durch, entwickle eine Empfehlung und gib mir deine beste.“
- 26:25 Nun, wer profitiert davon am meisten? Ich würde davon profitieren, und Elder Broderick würde davon profitieren. Er sagte: „Stufe vier: Suchen Sie Probleme. Kommen Sie zu mir und fragen Sie: ‚Was sollen wir tun?‘ Das haben Sie gerade getan.“ Er sagte: „Vielleicht gibt es noch eine fünfte Stufe. Ich finde das Problem heraus und komme zu dir.“ Er sagte: „Ich möchte, dass du anfängst, so zu denken“, und versuchte, mir zu helfen, so zu denken, wie er denken würde. Was würde Präsident Smith sagen? Was würde er in diesem Fall tun? Eine unglaublich lehrreiche, wunderbare Erfahrung. Danke, Präsident Smith. Wir trafen uns nur zu bestimmten Zeiten. Er wollte nicht, dass die Leute jedes Mal zu ihm kamen, wenn es ein Problem gab. An diesem Punkt: Okay, Präsident, das ist passiert, das ist passiert, das ist passiert. Das ist unser Vorschlag. Das ist unser Vorschlag. Das ist unser Vorschlag. Ich habe davon profitiert, selbst nachzudenken. Und ich freue mich, berichten zu können, dass Hank und Elaine mich schließlich auf Stufe eins befördert haben, wo ich Probleme aufspüren, lösen und für mich behalten konnte.

- 27:26 Nun, vor der Ära der Mobiltelefone reiste Präsident Smith zur Missionspräsidentenkonferenz nach Singapur. Elder Broderick und ich mussten die Mission zwei Wochen lang leiten. Wir hatten ein riesiges Problem mit dem MTC in Manila, und ich kann mich noch gut an diese Haltung erinnern: meine Fäuste an den Schläfen, und ich fragte mich: Was würde der Präsident tun? Aber dank monatelanger Schulung – nicht mit einem Problem kommen, sondern mit einer Lösung. Danke, Präsident Smith, denn als ich Bischof war, ratet mal, was ich einmal im Gemeindevorstand gelehrt habe?
- Hank Smith: 28:04 Die fünf Ebenen der Delegation.
- Schwester Elaine Dalton: 28:07 Danke, dass du uns das beigebracht hast. Das ist ein wirklich guter Grundsatz.
- Hank Smith: 28:12 Elaine, ich möchte dich dazu etwas fragen, denn wenn du irgendwie aus Präsident Monsons Büro gegangen wärst und gedacht hättest, du müsstest dich mit jeder jungen Frau auf der Welt treffen, würdest du dich aufreiben, und die junge Frau ebenfalls. Jethro sagt: „Such fähige Männer“, in deinem Fall Frauen, die Gott fürchten, die die Wahrheit lieben, die nicht begehren, setze sie ein und lass sie über diese Menschen herrschen oder diese Menschen unterweisen. Wenn sie dich brauchen, können sie zu dir kommen. Sie können sich um die kleinen Dinge kümmern, und du kannst dich um die großen Dinge kümmern. Du wirst fast zu einer Lehrerin der Lehrerinnen.
- Schwester Elaine Dalton: 28:52 Ich sah es als meine Aufgabe an, die jungen weiblichen Führungskräfte zu stärken und zu ermutigen, und wenn sie gestärkt und ermutigt waren, würden sie dasselbe tun. Es beginnt einfach von oben nach unten. Ich hatte jedoch auch einen persönlichen Draht zu den jungen Frauen. Präsident Monson hatte mich darum gebeten. Wenn ich in diese Länder reiste, traf ich mich mit Gruppen junger Frauen. Ich besuchte diejenigen zu Hause, die das brauchten. Man ist wirklich dafür verantwortlich, die Lehrer zu unterrichten und die Führungskräfte auszubilden, und das funktioniert, weil sie es dann weitergeben, bis es die jungen Frauen erreicht, und wir sind alle besser dran.
- Hank Smith: 29:30 Und sogar die jungen Frauen werden dann geschult.

- Schwester Elaine Dalton: 29:32 Ich stelle mir das gerne wie bei einem General vor. Ein General ist in erster Linie für das Wohlergehen seiner Truppen verantwortlich. Und wenn Sie sich daran erinnern können, wenn Sie Missionspräsident sind und sagen: „Meine erste Verantwortung ist das Wohlergehen meiner Truppen, meiner Missionare“, und dann von dort aus weitermachen, funktioniert das viel besser, als zu sagen: „Meine Verantwortung ist es, Taufen zu haben.“ Nein, es geht nur um die Menschen.
- John Bytheway: 30:02 Stellt euch vor, der Bruder Jareds käme zum Herrn und fragte: „Aber was sollen wir tun, um Licht zu haben?“ Und was sagt der Herr? „Geh und löse die Probleme deines Chefs.“ Der Herr ist nicht ratlos. Er sagt einfach: „Finde eine Lösung.“ Überlegt euch einen Vorschlag und bringt ihn mir.“ Und das tat er. Um ehrlich zu sein, las Präsident Smith das Buch Mormon damals, als er noch kein Mitglied der Kirche war, und eine der Geschichten, die ihn so sehr beeindruckte, war die Art und Weise, wie der Herr mit dem Bruder Jared umging, gerade wegen seiner Philosophie der Delegation.
- Hank Smith: 30:34 Ich habe eine Frage an euch beide. Ich weiß nicht, ob wir das sehen und hören. Ich habe in meiner Erfahrung in der Kirche festgestellt, dass gelegentlich ein Führer Leute zum Unterrichten ernennt, dann aber trotzdem versucht, die Arbeit selbst zu erledigen. „Ich möchte, dass ihr mir einen Vorschlag macht, oder ich möchte, dass ihr etwas tut“, und dann ändern sie es am Ende doch einfach. Und das kann für jemanden sehr entmutigend sein. Vielleicht eine FHV-Leiterin, die eine Lösung ausarbeitet, wie du sagst, John, nur damit der Bischof sie dann ändert. Oder die Leiterin der Jungen Damen oder das Ältestenkollegium, wer auch immer es ist, die Primarvereinigung – was würdet ihr beide dazu sagen? Wenn der Leiter dann so vorgeht – nennt man das Mikromanagement oder bedeutet es: „Ja, ich möchte, dass du die Leitung hast, aber nein, eigentlich treffe ich trotzdem alle Entscheidungen.“ Liege ich da richtig? Ich habe das Gefühl, dass ich das von Freunden und Verwandten gehört. Sie haben etwas angesprochen, das viele Menschen vielleicht so empfinden, dass Es findet zwar eine Sitzung statt, aber die Lösung steht bereits fest. Dann fühlen sie sich überhaupt nicht gehört. Es ist so wichtig, dass das nicht der Fall ist, denn zumindest ich habe festgestellt, dass ich nicht die großartigen Antworten finden konnte, die eine ganze Gruppe von Frauen hervorbringen konnte. Das war sehr spannend, sehr belebend. Hast du das in deiner Führungsrolle auch schon erlebt?
- Hank Smith: 32:01 Auf jeden Fall. Es scheint, als hätte jeder ein Stück der Offenbarung, und wir setzen ein Puzzle zusammen.

Schwester Elaine Dalton:	32:07	Noch einmal: Wir wachsen alle gemeinsam. Wir haben alle dieses Gefühl der Einheit. Man möchte keinen Rat, in dem bereits alles entschieden ist. Das ist nicht nur entmutigend, sondern bringt einen fast dazu, aufgeben zu wollen. Nun gut.
John Bytheway:	32:21	Was bringt es mir, hier zu sein?
Hank Smith:	32:23	Du wirst es doch sowieso ändern, oder?
Schwester Elaine Dalton:	32:26	Ja.
John Bytheway:	32:26	Ja.
Schwester Elaine Dalton:	32:26	Andererseits denke ich aber auch, dass wir nicht mit einer Lösung in eine Ratssitzung gehen können, die wir uns im Kopf ausgedacht haben und für richtig halten, um uns dann zu ärgern, weil es nicht die Lösung ist, auf die die Gruppe kommt. Es ist einfach eine kooperative, verfeinernde Art, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Das ist es wirklich, und es formt einen weiter, man lernt, Kompromisse einzugehen, man lernt zuzuhören, man lernt, sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Und wenn der Heilige Geist leitet, funktioniert alles.
Hank Smith:	33:00	Das ist wunderschön. Ich erinnere mich, dass <a href="#">Schwester Aburto</a> vor ein paar Jahren hierherkam und uns etwas sehr Ähnliches sagte. Sie sagte: „Ich würde mich nicht emotional an meine Idee binden. Es war wie das Gesetz der Weihung. Sobald ich sie auf den Tisch lege, gehört sie mir nicht mehr.“
Schwester Elaine Dalton:	33:15	Das stimmt. Oh, das ist so gut, weißt du, denn man geht nach Hause und betet darüber und erhält Offenbarung, erhält Inspiration, aber man sollte nicht davon ausgehen, dass das die Lösung ist. Es könnte ein Teil davon sein. Der Herr hat immer Größeres und Besseres im Sinn.
Hank Smith:	33:31	Gibt es in eurem Leben jemanden wie Jethro, der bereit ist, zu euch zu kommen und zu sagen: „Was du tust, ist nicht gut.“ Das wird nicht funktionieren. Du wirst dich völlig verausgaben. Ich glaube, ich hatte gute Jethros in meinem Leben, die zu mir gekommen sind und gesagt haben: Ich weiß nicht, ob du das siehst, aber du musst lernen, delegieren.“
John Bytheway:	33:54	Ich glaube, der einfachere Weg ist, dich einfach scheitern zu lassen. Aber wenn dich jemand wirklich liebt, ist er vielleicht bereit zu sagen: Du tust etwas, das dir und den Menschen schadet. Das ist schwieriger, aber es ist liebevoller als zu sagen: „Oh, du bist genau so, wie du bist, großartig.“

- Hank Smith: 34:14 Du machst das gut. In etwa drei Monaten wirst du erschöpft sein.
- John Bytheway: 34:18 Ich bin froh, dass du es so formuliert hast, Hank. Ich bin dankbar für die Jethros in meinem Leben, die mir gesagt haben: „John, du machst das, und es tut dir weh, und du merkst es nicht einmal.“ Ich meine, dafür bin ich wirklich dankbar. Wahrscheinlich werden jetzt, wo ich das gesagt habe, noch eine ganze Reihe weiterer Jethros aus ihren Löchern kriechen.
- Hank Smith: 34:37 Und ich glaube, Jethro hat durchaus seinen Platz. Er ist nicht einfach nur einer von vielen. Er wurde als Schwiegervater und einer der Ratgeber in Moses' Leben gestellt. Ich weiß nicht, ob ich zu meinem Bischof gehen und sagen würde: „Was du tust, ist nicht gut.“
- Schwester Elaine Dalton: 34:51 Ich habe einen großartigen Grundsatz von Präsident Nelson gelernt, der zu der Zeit, als ich Präsidentin der Jungen Damen war, mein Priestertumsberater war. Er sagte zu mir: „Elaine, fürchte dich niemals vor einer Züchtigung.“ Und ich dachte mir –
- John Bytheway: 35:08 Kommen sie?
- Schwester Elaine Dalton: 35:10 Ja. Habe ich gerade eine bekommen? Hab niemals Angst vor einer Züchtigung. Und dann erklärte er mir die Etymologie des Wortes „chastise“. Ein Teil davon hat mit Keuschheit oder Reinheit zu tun. Eine Züchtigung soll dich reiner, verfeinert und besser in dem machen, was du tust. Nachdem er mir das gesagt hatte, ging ich in sein Büro und sagte: „Okay, ich brauche meine Züchtigung.“ Manchmal bekam ich sie. Das ist auch eine gute Art, darüber nachzudenken.
- Hank Smith: 35:43 Das muss ich mir aufschreiben.
- John Bytheway: 35:45 Sie meinen also, Präsident Nelson habe sich für Wortetymologien interessiert?
- Hank Smith: 35:49 Ja. Das ist schockierend.
- Schwester Elaine Dalton: 35:53 Ja. Ja, das war er.

- Hank Smith: 35:57 Elaine, ich habe eine persönliche Frage an dich. Ich kenne dich als eine Kirchenführer, und dann hatte ich das Glück, dich als Menschen kennenzulernen. Es war wunderbar. Jedes Mal, wenn ich mit dir zusammen bin, machst du mir ein Kompliment nach dem anderen. Ich erinnere mich, als ich dich zum ersten Mal traf – ich glaube, persönlich –, hast du gesagt: „Ich weiß, wer du bist. Du bist ein Verteidiger der Tugend.“ Ich erinnere mich, dass du das gesagt hast. Ja, das bin ich. Stimmt's? Also, wow. Jedes Mal, wenn ich hier etwas gesagt habe, hast du gesagt: „Das ist tiefgründig.“ Ist das etwas, das dir beigebracht wurde, oder ist das einfach etwas, das dir ganz natürlich von der Hand geht? Denn ich finde, das ist eine so tiefgründige Fähigkeit. John, sehen wir das nicht auch bei Jesus? Du wirst der Fels sein. Ihr seid die Söhne des Donners.
- John Bytheway: 36:47 Ihr seid die Söhne des Donners.
- Hank Smith: 36:49 Er sagt in seinem Gebet, sie seien meine Apostel, er sagt: „Meine Apostel, sie sind genau wie ich.“ Wir sind nicht von dieser Welt, oder? Und man denkt sich: „Ja, wir sind genau gleich.“ Ist das etwas, das ihr von euren Eltern gelernt habt? Ist es... Woher kommt das?
- Schwester Elaine Dalton: 37:04 Es kommt vom Herrn. Es kommt durch den Heiligen Geist. Wenn ich dazu bewegt werde, sage ich, was der Herr möchte, dass ich sage. Meistens ist es seine Stimme. Es ist nicht meine. So könnt ihr wissen, dass er euch liebt und sich euch zuwendet, und er bedient sich einfach Menschen – manchmal mir, manchmal anderen –, um euch darauf hinzuweisen, was für großartige, edle und begabte Jünger Christi ihr seid. Es kommt überhaupt nicht von mir, und ich habe es nicht gelernt. Manchmal sage ich Dinge, ohne überhaupt darüber nachzudenken, und dann kommt fünf Jahre später eine junge Frau oder jemand anderes auf mich zu und sagt: „Du hast das gesagt, und ich habe es nie vergessen, und es hat meine Identität und mein Selbstverständnis geprägt.“ Aber das war nicht ich. Es war der Herr, der mich als Werkzeug benutzte. Also, Hank, du bist geliebt, und du auch, John.
- Hank Smith: 38:03 Bis heute weiß ich, wer du bist. Du bist ein Verteidiger der Tugend. Das muss vor 12 Jahren gewesen sein. Ich kann mich daran erinnern, als wäre es gestern gewesen. Ich weiß noch, wo ich war.

- Schwester Elaine Dalton: 38:14 Ist das nicht verrückt? Aber sehen Sie, das liegt daran, dass ich es nicht war. Es ist wirklich wichtig, dass ich darauf hinweise. Obwohl ich schon so lange von Ihnen beiden gelernt habe, bevor ich Sie überhaupt kennengelernt habe, bewundere ich Sie persönlich so sehr. Sie sind das Original. Sie sind Männer des Bundes, Führer des Bundes. Ich habe so viel von Ihnen gelernt. Nun, das kommt von Elaine Dalton, aber diese anderen Dinge, wirklich, sie vom Herrn.
- Hank Smith: 38:43 Das ist sehr nett. Das hat mir wirklich gutgetan. Und sie ist immer noch Das tut sie bis heute. Elaine ist so etwas wie eine Berühmtheit in unserer Gemeinde, aber sie gibt einem das Gefühl, selbst eine Berühmtheit zu sein. Das tut sie wirklich.
- Schwester Elaine Dalton: 38:56 Ich sage immer wieder: Ich bin keine Berühmtheit, ich bin eine Dienerin.
- Hank Smith: 38:59 Ja, das gefällt mir.
- Schwester Elaine Dalton: 39:00 Das bin ich.
- Hank Smith: 39:01 Das gefällt mir. Elaine, nur sehr wenige Menschen werden jemals die Gelegenheit haben, wie du im Rat der Kirche mit den Aposteln und der Ersten Präsidentschaft zusammensitzen. Sind sie deiner Erfahrung nach die Menschen, die wir uns erhoffen? Wir sehen sie alle sechs Monate bei der Generalkonferenz, gelegentlich in den sozialen Medien, aber du hast sie in Sitzungen erleben können, in langen, anstrengenden Sitzungen. Sind sie so, wie wir sie uns erhoffen?
- Schwester Elaine Dalton: 39:31 Ja, auf jeden Fall. Sie sind authentisch. Sie sind das Wahre. Eigentlich wünschte ich mir, jeder könnte an einer Versammlung mit ihnen teilnehmen, aber mehr noch wünsche ich mir, dass jedes Mitglied der Kirche an einer Versammlung teilnehmen und hören könnte, wie Propheten, Seher und Offenbarer für einen beten. Wenn man hört, wie Propheten und Offenbarer für die Mitglieder der Kirche beten, verändert das alles. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass jeder das erleben könnte, was ich erlebt habe. Es war ein solches Privileg. Ihr seid so geliebt, jeder einzelne von uns, und sie beten für uns. Manchmal spreche ich einfach ein Gebet: Hilf mir, ihre Gebete zu spüren. Hilf mir zu erkennen, wofür sie beten, damit ich es tue. Und wieder führt das direkt zurück zu diesem Unterstützen. Wenn wir sie unterstützen, unterstützt der Herr uns. Und es ist ein wunderbarer positiver Kreislauf, in den wir geraten. Sie sind mehr, als wir denken.

- 40:43 Man sieht sie nur, wenn sie vielleicht am Pult stehen und eine Ansprache halten oder die Lehre vermitteln, aber ihre persönliche Seite, das Wahre, das habe ich miterleben dürfen, und oh, sie sind kostbar, einfach kostbar. Wir haben manchmal den Eindruck, manche seien streng, aber das sind sie nicht. Sie sind genau wie der Erretter. Das sind sie wirklich. Diese jüngste Berufung von [Clark Gilbert](#) – habt ihr ihn bewundert? Er ist genau wie der Erretter.  
Er ist ein großartiger Führer. Sie sind das Wahre. Davon kann ich Zeugnis geben.
- Hank Smith: 41:23 Ich habe das zwar nicht genau recherchiert, aber du bist vielleicht die Frau, die am häufigsten bei der Generalkonferenz gesprochen hat. Wenn nicht, dann liegt es sicher ganz nah dran. Ich glaube, es waren 16 Ansprachen bei der Generalkonferenz zwischen 2003 und 2013. Nicht viele von uns werden die Gelegenheit haben, bei der Generalkonferenz zu sprechen. John vielleicht, ich weiß, dass ich es nicht werde. Ich erinnere mich an „[Love Her Mother](#)“. Ich erinnere mich an „[Zur Tugend zurückkehren](#)“. Könntest du uns etwas darüber erzählen, wie du dich vorbereitet hast und wie es war, das Sprechen bei der Generalkonferenz? Und dann runden wir das Ganze ab.  
Wir schließen unsere Folge ab.
- Schwester Elaine Dalton: 42:03 Okay. Ich fasse mich kurz, denn es ist der qualvollste Prozess der geistigen Läuterung, den ich je erlebt habe. Man erhält einen Brief. Darin steht: „Liebe Elaine, du wirst bei der Generalkonferenz sprechen.“
- Hank Smith: 42:22 Das ist keine Bitte.
- Schwester Elaine Dalton: 42:25 Du hast bereits akzeptiert, dass du das eine Ende des Stabes in die Hand genommen hast, also nimmst du auch das andere. Und da steht: „Du hast 12 Minuten Zeit und wirst auf soundso folgen. Möge der Herr dich bei deiner Vorbereitung segnen, mit herzlichen Grüßen, deine Brüder“, und dann ist es von den drei Mitgliedern der Ersten Präsidentschaft handsigniert. Nachdem du das verdaut hast, sitzt du da und weinst ein paar Minuten lang. Dann fängst du an, darüber nachzudenken: Was möchte der Herr, dass ich sage? Dein erster Impuls – zumindest war es bei mir so – war, einfach die intelligenteste, meisterhafteste Ansprache aller Zeiten zu halten, mit all den Vokabeln, die ich jemals sagen könnte. So funktioniert das aber nicht. Es ist nicht deine Ansprache. Was er tut, ist, deine einzigartigen Lebenserfahrungen zu nutzen, um über ihn zu lehren und Zeugnis von ihm zu geben. Als ich das einmal gelernt hatte, wurden die Ansprachen einfacher. Viele davon kamen Zeile für Zeile, schwer, wirklich schwer.

- 43:23 Mitten in der Nacht kamen viele dieser Zeilen, und dann strömten andere einfach aus dem Himmel. Sie strömten einfach ... Ich konnte gar nicht schnell genug schreiben. Jemand sagte mir, dass das einfach Reden waren, die ich im vorirdischen Dasein vorbereitet hatte und die mir nun gegeben wurden. Ich weiß nicht, wie das funktioniert. Sobald man das alles niedergeschrieben hat, muss man die Zeit nehmen. Während man die Zeit nimmt, kürzt man, kürzt, kürzt. Und wenn ich dann an den Punkt kam, an dem die richtige Zeitdauer erreicht war, erkannte ich meine Ansprache meistens gar nicht mehr wieder. Ich fragte mich, ob es für irgendjemanden, der es hörte, überhaupt Sinn ergab. Dann greift der Herr ein und sorgt dafür, dass alles funktioniert. Es ist wirklich ein Privileg, ein Teil davon zu sein, an dieser heiligen Kanzel zu stehen und jederzeit, in allen Dingen und an allen Orten als Zeuge Gottes aufzutreten.
- 44:17 Ich bin einfach so dankbar, dass ich diese Gelegenheit hatte. Die Vorbereitung auf sich selbst ist wichtiger und bedeutender als die Vorbereitung der Ansprache. Man muss wirklich viel geistige Arbeit leisten, um an einen Punkt zu gelangen, an dem man die Stimme des Herrn hören kann. Es ist nicht einfach. Es ist schwer, aber es ist wunderbar.
- Hank Smith: 44:37 Ich bin mir sicher, dass Sie sich daran erinnern, aber ich denke, es würde unseren Zuhörern Spaß machen, das zu hören. Hier sind die letzten beiden Absätze, die Präsidentin Dalton vor ihrer Entlassung vorgetragen hat.
- Schwester Elaine Dalton: 44:51 Junge Frauen, ganze Generationen hängen von den Entscheidungen ab, die ihr treffen. Auf eure Reinheit und euer würdiges Leben. Lasst euch nicht beirren. Vor euch liegt eine große Bestimmung. Dies ist euer Moment, und ich glaube fest daran, dass eine tugendhafte junge Frau, die sich vom Heiligen Geist leiten lässt, die Welt verändern kann. Ich bezeuge, dass der Erretter lebt. Er wird bei euch sein. Er wird euch befähigen. Und in schwierigen Momenten werden seine Engel um euch herum sein, um euch zu stützen.
- Hank Smith: 45:27 Was für eine schöne Botschaft.
- Schwester Elaine Dalton: 45:30 Oh, das hatte ich ganz vergessen. Das liegt daran, dass er das für mich getan hat, und er wird es für jeden von uns tun. Das ist die gute Nachricht. Danke für diese Erinnerung, Hank. Das ist so lieb von dir.
- Hank Smith: 45:43 Elaine, ich finde es schade, dass unsere gemeinsame Zeit fast vorbei ist. Ich erinnere mich, als wir angefangen haben, hast du gesagt: Was habe ich gelernt? Was habe ich gefühlt und was werde ich tun? Können wir damit abschließen? Wie hoffst du, dass unsere Zuhörer diese Fragen heute beantworten?

- Schwester Elaine Dalton: 46:00 Die Antworten werden individuell sein, denn ich weiß, dass ich viel gelernt habe, als ich diese Kapitel zuvor unter Gebet gelesen habe. Ich habe viel über mich selbst gelernt. Ich habe viel über den Erlöser gelernt. Ich habe gelernt, dass dies eine Geschichte der Identität ist. Es ist eine Geschichte von Glauben gegen Angst. Es ist eine Geschichte der Offenbarung. Es ist eine Geschichte der Erlösung. Gott wird immer einen Weg bereiten. Er wird immer einen Weg bereiten. Es ist eine Geschichte vom Empfang des Mannas und ähnlicher Dinge. Es ist eine Geschichte des unermüdlichen Strebens. Ich denke, es ist eine Geschichte der radikalen Neuorientierung. Gott möchte, dass wir unsere egoistischen und hochmütigen Impulse radikal neu ausrichten und den natürlichen Menschen vertreiben, damit wir hingehen und nicht mehr sündigen, wie er es uns versprochen hat. Ich glaube, es ist eine tiefgründige Reihe von Kapiteln. Nun, was habe ich gelernt? Persönlich werde ich es euch sagen, ich werde mich euch allen offenbaren. Ich habe gelernt, nicht mehr zu murren.
- 47:17 Ich habe gelernt, dem Propheten in allem zu folgen, worum er bittet. Ich habe gelernt, alles in meiner Macht Stehende zu tun, um die Gabe des Heiligen Geistes zu erlangen, damit ich durch persönliche Offenbarung geführt werde. Und ich habe gelernt, dass der Herr Bündnisse schließt und seine Bündnisse hält und dass sie für uns unverzichtbar sind, um in dieser Welt zurechtzukommen. Dieser Weg der Bündnisse ist gewaltig. Ich habe wieder gelernt, wie wichtig es ist, einfach nur da zu sein – tägliche Hingabe, tägliche rechtschaffene Routinen und heilige Gewohnheiten. Das sind meine Erkenntnisse. Was werde ich nun damit anfangen? Eine ganze Menge. Aber das Wichtigste, was ich tun werde, ist, in all meinen Erfahrungen und in allem, was ich tue, nach Christus Ausschau zu halten und ihn zu erkennen.
- Hank Smith: 48:06 Wunderschön. John, fragst du dich manchmal: Wie bin ich hierhergekommen? Wie kommt es, dass ich hier sitze und mich mit Elaine Dalton unterhalte und diese unglaublichen Zuhörer habe, die jede , die uns so unterstützen und finden, dass wir einen tollen Arbeit machen, oder? Die Leute kommen auf mich zu und sagen: „Hey, danke.“
- John Bytheway: 48:30 Meistens sitze ich einfach nur da.
- Hank Smith: 48:31 Ja, meistens höre ich einfach nur zu, so wie du. Elaine, danke.

Schwester Elaine Dalton:	48:37	Oh, danke. Wenn es etwas gibt, das ich mir von allen wünsche, dass sie es sich merken, dann ist es, dass sich alles um den Plan des Vaters dreht, für den wir uns entschieden haben. Er ist darauf ausgerichtet, alle seine geliebten Kinder wieder nach Hause zu bringen. Darum geht es, darum geht es wirklich. Aber ihr beide, ich danke euch von ganzem Herzen. Ihr tut so viel Gutes in der Welt, so viel Gutes für mich. Es ist ein Privileg und eine Ehre, mit euch beiden zusammen zu sein.
Hank Smith:	49:02	Nun, danke. Es ist ehrlich gesagt eine Freude. Elaine sagt: „Oh, Hank, John, ihr seid das Wahre.“ Elaine Dalton ist das Wahre, nicht wahr, John? Sie ist so wunderbar, wie man es sich nur wünschen kann.
John Bytheway:	49:14	Das stimmt.
Hank Smith:	49:15	Ja. Sie ist...
Schwester Elaine Dalton:	49:17	Danke.
Hank Smith:	49:20	Damit möchten wir Schwester Elaine Dalton für ihre Zeit bei uns heute danken. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer. Er war ein Verfechter der Tugend. Steve Sorensen. Wir hoffen, dass Sie nächste Woche wieder dabei sind. Wir werden bei followHIM mit dem Buch Exodus fortfahren. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besucht <a href="http://followhim.co">followhim.co</a> – also <a href="http://alsofollowhim.co">alsofollowhim.co</a> –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.
	50:22	Welche Fragen oder Probleme du auch immer hast, die Antwort findest du immer im Leben und in den Lehren Jesu Christi. Wende dich an ihn. Folgen Sie ihm.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier teilen John und ich eine Geschichte, die zu der jeweiligen „Komm, folge mir nach“-Lektion der Woche passt. John, wir sind diese Woche im Buch Exodus, und ich habe eine Geschichte für dich. Es ist eine einfache Geschichte, aber sie ist mir wirklich im Gedächtnis geblieben. Erinnerst du dich an Exodus Kapitel 17, wo Mose seine Hände hochhält, und solange er seine Hände hochhält, gewinnen die Israeliten diesen –
- John Bytheway: 00:24 Sieg.
- Hank Smith: 00:24 ... diesen Kampf. Ja. Es heißt, seine Arme seien sehr schwer und er könne es aus eigener Kraft nicht schaffen. Also kommen zwei Männer, Aaron und Hur, H-U-R, unter seine Arme. Erinnern Sie sich daran? Und sie stützen seine Arme. Es heißt, seine Hände blieben oben. Hören Sie sich diese Geschichte an. Sie stammt von Präsident Eyring, aber es ist schon lange her, als Präsident Eyring Bischof einer Gemeinde für Alleinstehende war.
- 00:51 Das sagt er. Er sagt: „Vielleicht habt ihr schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ihr durch die Menschen, denen ihr dienen solltet, gestärkt wurdet.“ Genau das passiert in dieser Geschichte. „Als ich Bischof einer Gemeinde für junge Alleinstehende war, kam ein junger Mann zum Rat. Er war Studienanfänger an einer sehr guten Universität.“ Eine Woche nach ihrem Gespräch vereinbart er also einen weiteren Termin. Dieser junge Mann kommt herein. Er ist ein neues Mitglied der Kirche. Er ist erst 18 Jahre alt. John, manchmal lernen wir Dinge von neuen Mitgliedern. Die Tatsache, dass sie nicht wissen, wie die Dinge vielleicht laufen sollen oder traditionell laufen, dass sie etwas tun und man denkt: Warum machen wir das nicht alle so? Also kommt er ins Büro seines Bischofs und sagt: „Bischof, könnten wir beten, bevor wir reden? Und könnten wir uns hinknien? Und ich würde gerne das Gebet sprechen.“ Okay.
- John Bytheway: 01:45 Okay.

- Hank Smith: 01:46 Er sagt: „Seine Bitten haben mich überrascht. Aber sein Gebet hat mich noch mehr überrascht. Es ging ungefähr so: Himmlischer Vater, du weißt, dass Bischof Eyring mir letzte Woche einen Rat gegeben hat und dass es nicht funktioniert hat. „Bitte gib ihm die Erleuchtung, damit er weiß, was ich jetzt tun soll.“
- John Bytheway: 02:02 Wow.
- Hank Smith: 02:05 Nicht wahr? Er sagt: „Du magst darüber lächeln, aber ich habe es nicht getan.“ Und dann erzählte er mir, was er daraus gelernt hatte. Er sagte: „Dieser junge Mann wusste bereits, was der Herr von ihm wollte, aber er achtete das Amt eines Bischofs in der Kirche des Herrn und wollte mir vielleicht die Gelegenheit geben, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen, um in dieser Berufung Offenbarung zu empfangen – und es hat funktioniert. Sobald wir vom Gebet aufstanden, kam die Offenbarung zu mir. Ich sagte ihm, was ich spürte, dass der Herr von ihm wollte. Er war reif. Er war erst 18, aber er war in geistlicher Hinsicht reif.“
- 02:42 Er sagte: „Aus dieser Erfahrung habe ich gelernt, dass der Glaube der Menschen, denen wir dienen, uns im Dienst des Herrn manchmal mehr als unser eigener Glaube neue Erkenntnisse schenkt.“ Er sagte: „Hätte der Junge mich als Versager beurteilt, wäre er nie wiedergekommen und hätte noch einmal gefragt. Aber indem er sich entschied, mich nicht zu verurteilen, erhielt er die Bestätigung, die er sich gewünscht hatte.“ Bist du bereit für das Ende dieser Geschichte, John?
- John Bytheway: 03:07 Mm-hmm.
- Hank Smith: 03:08 Er sagt, dass dieser junge Mann, dieses neue Mitglied, schließlich Pfahlpräsident wurde. Er trug die Lektion, die wir gemeinsam gelernt hatten, in sich. Wenn ihr darauf vertraut, dass der Herr seine Kirche durch Offenbarung an jene unvollkommenen Diener leitet, die er beruft, wird der Herr ihnen ebenso wie euch die Fenster des Himmels öffnen.
- John Bytheway: 03:32 Wow. Das ist großartig. Und das ist eine Art, Unterstützung zu geben.

Hank Smith:

03:35

Das ist eine Möglichkeit, einen Bischof zu unterstützen, wenn ... Das finde ich einfach toll. Nun, er hat mir letzte Woche einen Rat gegeben, und es hat nicht funktioniert, also versuchen wir es noch einmal. Kannst du ihn dieses Mal besser inspirieren? Ja. Oh, das ist wunderbar. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche ist Schwester Elaine Dalton bei uns, und sie ist eine wahre Freude. Viele von euch werden sich an sie erinnern, als sie als Präsidentin der Jungen Damen tätig war, und sie bringt denselben Geist, den sie in all ihren Ansprachen bei der Generalkonferenz gezeigt hat, auch in unsere Sendung ein. Und dann schaut nächste Woche wieder hier vorbei. Wir werden eine weitere „followHIM Favorites“.